Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 929. **Maul- und Klauenseuche betr.**

Unter dem Viehbestand der Kuranstalt Glotterbad in Oberglottertal ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Seuchengehöft ist als Sperrgebiet, der übrige Teil der Gemeinde Oberglottertal als Beobachtungsgebiet erklärt.

Emmendingen, den 4. Dezember 1920. 8160

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Städt. Fischmarkt Emmendingen.

Mittwoch, den 8. Dezember 1920, nachmittags von 3—½5 Uhr im Sparkassenhofe Abgabe von Seefischen als:

ff. Goldbarsch	Mk. 3.50	pr. Pfund
ff. Merlans	„ 3.50	„ „
ff. Spiegel-Kabeljau	„ 3.50	„ „
ff. Bratzungen	„ 3.—	„ „
ff. Rotzungen II	„ 3.—	„ „

sowie geräuch. Sprotten.

Die Abgabe erfolgt an die Familien mit den Buchstaben A bis mit M. Sollten nach ½5 Uhr noch Fische übrig sein, können die nachfolgenden Buchstaben Berücksichtigung finden. 533

Emmendingen, den 7. Dezember 1920.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Verkauf von Cocosfett.

In der alten Realschule — Hebelstraße 1 — wird an die hiesigen Einwohner 531

Cocos-Speisefett

zum Preise von **16 Mark pro Pfund** abgegeben, und zwar

Donnerstag, den 9. Dezember, nachmittags von ½2—5 Uhr für die Familien A bis mit K;

Freitag, den 10. Dezember, nachmittags von ½2—5 Uhr für die Familien L bis mit Z.

Gefäße sind mitzubringen; Geld ist abgezählt bereit zu halten. — Abgabezeit ist in alphabetischer Reihenfolge genau einzuhalten. Blaue Lebensmittelausweiskarte ist vorzulegen.

Emmendingen, den 7. Dezember 1920.

Städt. Lebensmittelamt.

Volksschule Emmendingen.

Die s. Zt. von den Schülern gezeichneten Beträge zur 4. und 5. Kriegsanleihe werden **Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags ½2—4 Uhr,** gegen Rückgabe der Quittung und gegen Empfangsbescheinigung in der Karl-Friedrichschule zurückbezahlt. 532

Das Rektorat:

Thoma.

Zu verkaufen:

1 Rübenmühle mit oder ohne Schwungrad, 1 Schleifstein mit Gestell (Eichenholz) und eisernen Lager und Welle und Seitenplatten für Handbetrieb, kann aber auch für elektrischen Betrieb verwendet werden, 90 Zentimeter hoch, 10 Zentimeter dick oder breit. 8807

Auch werden Aexte und Holzarbeitergeschirre jederzeit sofort preiswürdig ausgeführt.

Gottlieb Rist, Schmiedemeister
Ottoschwanden.

Versteigerung.

Kommenden Freitag, den 10. Dezember 1920 versteigere ich im Hofe der Brauerei Schaffhauser in Emmendingen 8166

100 Stück Ketten a 4 Meter lang, gleichstarke 8—9 mm stark.

Stränge, Joche, Segeltuchtaschen, Hämmer und verschiedene Gebrauchsgegenstände aller Art.

Otto Bosch.

Hanf u. Hanfwerg

zum Spinnen und Weben
im Lohn übernimmt

Christian Sütterlin

Köndringen. 8155

Billiges Möbel-Angebot

Zu konkurrenzlosen Preisen biete ich an:
Plüschsofa von Mk. 850.— an; **Stoffsofa** von Mk. 600.— an; **Chaiselongue** von Mk. 450.— an; **Haarmatratzen** von Mk. 750.— an; **Seegrasmatratzen** von Mk. 150.— an.

Um Weihnachtsbestellungen rechtzeitig liefern zu können, bitte ich um baldmöglichste Bestellung.

— **Grosse Musterauswahl.** — 8165

Ernst Müller, Tapeziermeister
Freiburg i. Br. Merianstr. 2
Eingang Gauchstr. Telefon 3106

G. Hauser
Endingen a. K.

Empfehle für praktische Weihnachtsgeschenke mein reichhaltiges Lager in

**Kleiderstoffen, Weisswaren
Baumwollwaren
Damenmänteln und Pelzen**

Durch grosse Abschlüsse bin in der Lage,
ausserordentlich billig
zu verkaufen.

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.
8154

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist eine **Nähmaschine** zum Sticken u. Stopfen Vor- und Rückwärts-Nähen eingerichtet.

Auf alle bei mir gekauften Nähmaschinen übernehme ich weitgehendste Garantie. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß auch sämtliche bei mir gekauften Nähmaschinen in meiner eigenen Reparaturwerkstätte repariert werden. — Nadeln sowie andere Ersatzteile stets auf Lager.

Vorrätig alle Sorten
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten versenkbaren Nähmaschinen bei 7730

Karl Hemler, Kenzingen
Uhren und Goldwaren.

Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Ersatzteile Nadeln Oel Garn

Reparaturen

Singer Co.
Nähmaschinen Akt. Ges.

Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 120. 8150

Photographisches Atelier, Emmendingen

Gegr. 1861 **C. Hirsmüller**

Zur gefl. Beachtung!

Das Atelier ist **geheizt** am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Aufnahmezeit von ½11—½4 Uhr.

Achtung.

Der Kalender für das Jahr 1921 ist erschienen. Er eignet sich wegen seiner schönen Ausstattung besonders als Weihnachtsgeschenk.

Inhalt: einige ernste und heitere Geschichtchen, humorvolle Gedichte, Märchen, Sagen usw. Ferner das Kalendarium für das Jahr 1921, Bauernregeln, Angabe der Witterungsverhältnisse, Trächtigkeits- und Bruttalender, Messen und Märkte, die neuen Postgebühren usw.

Die Inserate empfehlen wir der besonderen Beachtung.

Das Stück kostet Mk. 1.50.

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Zu beziehen: durch die Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten", die Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte in Emmendingen, sowie die sämtlichen Agenturen der „Breisgauer Nachrichten".

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine treubesorgte Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friedericke Hunzinger
geb. Schlenker

gestern abend 11 Uhr im Alter von 51 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Windenreute, den 7. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hunzinger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 9. Dezember 1920 nachm. 3 Uhr statt. 8161

Für Brautleute!

empfehle

**Brautschleier, Brautkränze
Bouquets und Ansteckstäußchen**

Gärtnerei Ludwig Sauter
Emmendingen 7796
am Bahnhof :-: Telefon 170

Nähmaschinen

Nur erstklassige Fabrikate mit langjähriger Garantie in reicher Auswahl stets auf Lager

Unterweisung im Nähen, Sticken, Stopfen

Feinste Oele

Nadeln und Ersatzteile für alle Systeme.

Reparaturen prompt u. fachgemäss

Alois Meyer
Emmendingen b. d. ev. Kirche.

Reichsnotopfer.

Nur bis zum 31. Dezember 1920 werden nachweislich selbstgezeichnete Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches zu den vom Reichsminister der Finanzen festgesetzten Kursen an Zahlungsstatt angenommen.

Die Hingabe kann auch vor Empfang des Reichsnotopferbescheides erfolgen. 8152

Die unterzeichneten Freiburger Banken bitten Aufträge zur Auslieferung der genannten Werte an die vorgeschriebenen Stellen in der Zeit

bis spätestens 15. Dezember d. J.

zu erteilen, da andernfalls keine Verbindlichkeit für rechtzeitige Erledigung übernommen werden kann.

Auskünfte werden an den Schaltern bereitwilligst erteilt.

Bank für Handel & Industrie, Niederlassung Freiburg.

Dresdener Bank Filiale Freiburg.

Freiburger Gewerbebank e. G.

J. A. Krebs.

Rheinische Creditbank Filiale Freiburg
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. Depositenkasse: Kaiserstraße.

Südd. Disconto-Ges. A.-G. Filiale Freiburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Nikolaus Engler

sagen wir allen von nah und fern herzlichen Dank; ebenso Dank Herrn Pfarrer Köllner für die trostreichen Worte, sowie dem Gesangverein Eintracht für den erhebenden Gesang. 8167

Köndringen, den 7. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Katharina Engler Ww.

Dichtgewollte **Schaffelle**
einzel oder mehrere zu verkaufen. 8065
Benedikt Weil
Markgrafenstraße 4
Emmendingen.

Garantiert reinen **Bienenhonig**
9 Pfd., inkl. Porto und Dosenverpakung für 180.- M. versendet 8042
Adolf Schreiber
Freudenstadt, Alfredstr. 25

Selbstrasieren
ein Vergnügen mit unf. neueft. Apparat u. Patentschärfer. Stets haarscharf für stärkst. Bart. Schneiden unmögl. Vollkomm. Weltrasierzeug, alles übertreff., einfach billig, bequem für die Westentasche. Zusammen Mk. 28.—. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 286 1. Blatt (Evang.: Joachim) **Emmendingen, Donnerstag, 9. Dezember 1920.** (Kath.: Leokadia) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 7. Dez. Der Reichsrat behandelte heute in einer auf besonderen Wunsch des auswärtigen Amtes einberufenen und vom Reichsminister Dr. Simons geleiteten Sitzung den Gesetzentwurf über das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft betr. schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner. Reichsminister Dr. Simons nannte das Gesetz ein sehr kurzes, relativ aber sehr wichtiges. Wie der Berichterstatter Ministerialdirektor Dr. v. Nüßlein hervorhob, ist die Schweiz Deutschland in allen von dem Gesetzentwurf betroffenen Punkten entgegengekommen, insbesondere hinsichtlich der Frankenschulden, die von Deutschland in der Schweiz gemacht worden sind. Hinsichtlich der Schulden der öffentlichen Verbände, Länder und Gemeinden für bezogene Lebensmittel hat die Schweiz sich bereit erklärt, die Begleichung der Frankenschulden dadurch zu ermöglichen, daß Waren aus Deutschland bezogen würden. Der Berichterstatter knüpfte hieran den Wunsch, daß von der zuständigen Stelle die Ausfuhr dieser Waren nach der Schweiz tunlichst erleichtert werde, was besonders dem Wunsche der süddeutschen Regierungen entspreche. Reichsminister Dr. Simons erklärte, daß die Reichsregierung diesem Wunsche entgegenkommen werde, soweit es im Rahmen der allgemeinen Ausfuhrpolitik möglich sei. Der Gesetzentwurf wurde ohne Erörterung einstimmig genehmigt.

WTB. Berlin, 8. Dez. Die rechtzeitige Verabschiedung der für die Wehrmacht grundlegenden Gesetze war nach Lage der Verhältnisse nicht möglich. Andererseits muß gemäß dem Diktat von Spaa vom 1. Januar 1921 ab die Verpflichtung zu 12- bis 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit gefordert werden. Es war daher notwendig, den Freiwilligen zum mindesten die geplanten, und von der Regierung vorgeschlagenen Bedingungen bekanntzugeben. Aus diesem Grunde hat das Reichswehrministerium im Einvernehmen mit der Reichsregierung ein Merkblatt veröffentlicht, welches Auszüge aus den Entwürfen zum Wehr- und Wehrmachtsversorgungsgesetz enthält sowie Hinweise auf Beförderungsaussichten, Ausbildung, Urlaub, Versetzung, Besoldung, Bekleidung, Verpflegung und Gebührnisse. Die Vorbemerkung zum Merkblatt weist ausdrücklich darauf hin, daß die erwähnten Gesetzentwürfe erst der Genehmigung durch die gesetzgebenden Körperschaften bedürfen.

WTB. Berlin, 8. Dez. Der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes wird zurzeit im Reichsarbeitsministerium fertiggestellt und vermutlich in den nächsten Wochen der Reichsregierung zur Entschließung zugehen.

Die deutsche Antwort auf die Einladung nach Brüssel.

WTB. Berlin, 8. Dez. (Amtlich). Die deutsche Friedensdelegation ist beauftragt worden, als Antwort auf die Einladungsnote für Brüssel der französischen Regierung folgende Note zu übergeben:

Im Auftrage der deutschen Regierung beehre ich mich, Ew. Excellenz den Empfang der Note vom 5. ds. Mts. wegen einer Zusammenkunft technischer Sachverständiger in Brüssel zu bestätigen. Die deutsche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß diese Zusammenkunft die Frage der von Deutschland nach dem Friedensvertrage von Versailles geschuldeten Reparationen vorbereitend prüfen soll. Die deutsche Regierung wird die Herren Staatssekretäre Bergmann und Karl Friedrich von Siemens als ihre Delegierten zu der Zusammenkunft entsenden. Sie geht dabei von der Voraussetzung aus, daß durch die Zusammenkunft in Brüssel an der Konferenz, die in der Schlußsitzung der Konferenz von Spaa zur Prüfung der von Deutschland in der Reparationsfrage gemachten Vorschläge vereinbart ist, nichts geändert wird.

Herr Bergmann ist zurzeit noch in Paris durch dringende Verhandlungen in Anspruch genommen. Die deutsche Regierung muß aber Wert darauf legen, mit ihm noch vor der Brüsseler Zusammenkunft eine Besprechung in Berlin abzuhalten. Da diese nicht vor Anfang nächster Woche möglich sein wird, werden die deutschen Sachverständigen nicht vor dem 16. 12. in Brüssel sein können. Die deutsche Regierung wäre für Mitteilung der Namen der von den alliierten Regierungen bezeichneten Sachverständigen dankbar.

WTB. Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) **Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung nach Ernennung ihrer Delegierten Bergmann und von Siemens weiter an folgende Persönlichkeiten die Aufforderung ergehen lassen, sich zur Beratung der Delegierten für die Dauer der Konferenz nach Brüssel zu begeben: Generaldirektor Cuno, Generaldirektor Voegler, Reichsbankpräsident v. Havenstein, Dr. Karl Melchior, Direktor von Stauß, bayerischer Staatsrat von Meinel, Geh. Oberregierungsrat von Flotow, Professor Bonn sowie ein Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes.**

Sonstige Meldungen.

Berlin, 8. Dez. Im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates machte Kommerzienrat Untucht Mitteilung über die Zuckerernte. Die vorjährige Ernte betrug knapp 14 Millionen Zentner, die diesjährige 23, vielleicht sogar 24 Millionen Zentner. Diese Ernte genüge für die Bedürfnisse des Inlandes. Eine weitere Steigerung bringe uns dem Zeitpunkt näher, wo wir Zucker ausführen und mit ihm einen Teil der Einfuhr ausgleichen können.

Berlin, 8. Dez. Zu dem Abschluß des Ueberschichtenabkommens melden die Blätter aus Beuthen, daß von den durch die Ueberschichten geförderten Kohlen ein Drittel nach der Tschecho-Slowakei und zwei Drittel Deutschland zugute kommen werden. Das Abkommen gilt für fünf Monate. Man rechnet in dieser Zeit mit einer Mehrförderung von einer Million Tonnen.

WTB. Berlin, 7. Dez. Gegen die Ententenote wegen der Ministerreden im besetzten Gebiete legt die Deutsche Allg. Ztg. Verwahrung ein und sagt, das deutsche Volk müsse gegen diese Bevormundung den schärfsten Protest erheben. — Die Tägl. Rundschau sagt, diese Stellungnahme der Entente laufe auf eine neue Demütigung Deutschlands hinaus. — Die Berliner Börsenzeitung verlangt schärfste Ablehnung des Versuchs, leitende deutsche Staatsmänner unter Ententezensur zu stellen. Die Reden des deutschen Außenministers seien in ihrer Herausarbeitung des deutschen Standpunktes eine nationale Pflicht gewesen gegenüber dem Volke. — Der Lokalanzeiger meint, die Entente, welche am Rheine mit einer hartherzigen Tücke ohnegleichen in der Weltgeschichte schalte, befolge die Weisung Clemenceaus, den Krieg gegen Deutschland mit anderen Mitteln weiterzuführen. — Die Deutsche Tageszeitung nennt die Note einen Eingriff in die elementarsten Rechte eines souveränen Staates. — Auch der Vorwärts widerspricht grundsätzlich dem Versuch einer Zensur gegen deutsche Staatsmänner im besetzten deutschen Gebiet und der darin liegenden Einmischung in innere Angelegenheiten Deutschlands. Etwaige Zurückweisungen unangebrachter Ministeräußerungen würden Sache des deutschen Parlamentes seien. Es sei schon Schande genug, daß nicht einmal über das deutsche Kinderelend in deutschen Zeitungen frei geschrieben werden dürfe, da z. B. die sozialistische Parteiwarte in Trier wegen Abdrucks eines Aufsatzes aus der Humanité über das deutsche Kinderelend auf drei Tage verboten worden sei.

WTB. Wien, 7. Dez. Die ausständigen Metallarbeiter veranstalteten gestern auf dem Schwarzenbergplatz eine Kundgebung. Durch Steinwürfe wurden dabei die Fensterscheiben mehrerer Kaffeehäuser eingeworfen. Ein Steinwurf traf das gerade vorbeifahrende Auto des französischen Generals Hallier, der mit seiner Frau von der französischen Gesandtschaft kam und verletzte Frau Hallier. Der General fuhr mit seiner Frau gleich zur Gesandtschaft zurück, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde — Lt. amtlicher Meldung soll die Regierung, sobald sie von dem Vorfall erfuhr, ihr Bedauern ausgedrückt haben.

WTB. Wien, 9. Dez. Gestern vormittag trat die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten der Republik Oesterreich zusammen. Die Christlich-Sozialen, die Sozialdemokraten und die Großdeutschen gaben ihre Stimmen für ihre Parteikandidaten ab. Der Christlich-Soziale Kienböck erhielt 103, der Sozialdemokrat Seitz 85 und der Großdeutsche Dinghofer 27 Stimmen. Da trotz des 6maligen Wahlganges kein Kandidat die absolute Mehrheit erhielt und nachdem die Besprechungen zwischen den Parteien ergebnislos verliefen, wurde die Sitzung vertagt.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, bei der auf heute verschobenen Wahl des Bundespräsidenten werde der Wiener sozialpolitische Schriftsteller Michael Hainisch aufgestellt werden.

WTB. Rom, 8. Dez. (Stefani). Der Torpedobootszerstörer „Bronzetti" und das Torpedoboot, 68, die zum Hochseegeschwader der Adria gehören, gingen, ohne Befehl dazu erhalten zu haben, in Fiume vor Anker. Es ist noch nicht bekannt, wer diese Abweichung von der Marschroute begangen und ausgeführt hat. Nach den ersten Nachrichten scheinen die Kommandanten überrumpelt worden zu sein. Die Angelegenheit wurde sofort zur Kenntnis der militärischen Gerichtsbehörden gebracht.

WTB. Paris, 7. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Manchester werden die Baumwollfabriken in Lancashire wegen der Krisis in der Baumwollindustrie von heute ab nur drei Tage in der Woche arbeiten.

WTB. Paris, 8. Dez. Eine Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune" zufolge verlautet in amtlichen Kreisen, Präsident Wilson beabsichtige, den Friedensvertrag von Versailles nochmals dem Kongreß zur Ratifikation zu unterbreiten.

WTB. Paris, 8. Dez. Eine vom Abg. Maurice Barres in der Kammer eingebrachte Interpellation wünscht Aufklärung über den Verbleib des von Frankreich zur Verbesserung der Ernährung der Bergarbeiter im Ruhrgebiet bewilligten Geldes. Die Interpellation soll gemeinsam mit denen über die auswärtige Politik am 17. 12. beraten werden.

WTB. London, 8. Dez. Wie die Blätter melden, sagte Lloyd George auf dem gestrigen Guildhall-Essen zu Ehren des Prinzen von Wales, die republikanische Staatsform möge für einige Nationen gut sein, jedoch nicht für das britische Reich.

WTB. London, 7. Dez. Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär des Auswärtigen Cecil Harmsworth, daß die deutsche Regierung den englischen und französischen Forderungen hinsichtlich der Beleidigung von Offizieren der beiden Länder noch nicht entsprochen habe. Die deutsche Regierung habe Befehl zur Einleitung einer Untersuchung gegeben, deren Abschluß abzuwarten sei.

Vom Völkerbund.

WTB. Genf, 7. Dez. In der Kommission verlas Cecil den Bericht der Unterkommission für Blockadeangelegenheiten und legte dar, daß, wenn auch die öffentliche Meinung die beste Waffe des Völkerbundes sei, man doch das Studium der Zwangsmaßregeln nicht vernachlässigen dürfe. Die Wirtschaftsblockade sei das höchste Argument zur Erhaltung des Friedens und am wenigsten grausam, da sie erst allmählich ernstlich fühlbar werde. Die Unterkommission habe die Wirtschaftsblockade deshalb eingehend studiert, damit sie in kürzester Frist angewendet werden könne, ohne die Entscheidungen der internationalen Blockadekommission erst abzuwarten. Der Vertreter Rumäniens stellte eine Reihe von Fragen hinsichtlich der Handhabung und der rechtlichen Grundlage wie überhaupt des Charakters der Blockade. Cecil antwortete, für verschiedene Fragen sei die internationale Blockadekommission zuständig. Die Blockade mache jedenfalls keinen Unterschied zwischen neutralen und anderen Ländern; das betreffende Land müsse in seiner Gesamtheit und rücksichtslos blockiert werden. Nach dem Pakt ist also jeder Staat, der sich im Kriegszustand befindet und den Pakt gebrochen hat, im Kriegszustand mit allen anderen Völkerbundsstaaten befindlich. Die Kommission nahm nach einigen leichten Aenderungen den Bericht einstimmig an, der der Vollversammlung zugehen wird.

WTB. Genf, 8. Dez. Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung besprach auf Grund des Kommissionsberichtes die Frage der technischen Organisation des Völkerbundes. Dabei empfahl Nansen-Norwegen dem Völkerbundsrat, sich für die technischen Organisationen auch die Mitarbeit von Nichtmitgliedern des Völkerbunds zu sichern, die dadurch ihr Interesse für die Ziele des Völkerbundes zeigen und damit ihre spätere Aufnahme in den Völkerbund vorbereiten könnten. — Scharfe Kritik an den Vorschlägen übte Rowell-Kanada, der ausführte, daß die Arbeit der besten Männer nicht fortgesetzt für diese technischen Organisationen in Anspruch genommen werden könnte. Er vertrat insbesondere den kanadischen Standpunkt, wenn er erklärte, daß für Europa während des Krieges schon gewaltige Opfer gebracht worden seien, und man könne nicht in dieser Weise fortfahren, den europäischen Interessen dienstbar zu sein. Auch der australische Delegierte Millen unterstützte die Ausführungen Rowells, während Motta-Schweiz betonte, daß es sich bei der Schaffung dieser Organisationen um eine Lebensfrage für den Völkerbund handle. Er appellierte an den Geist der Solidarität Amerikas, mit dessen Hülfe nur der Völkerbund vorgehen wolle. Schließlich beschloß die Versammlung, die ganze Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückgehen zu lassen, damit dort eine Einigungsformel gefunden werden könne, die den Wünschen aller möglichst gerecht werde.

WTB. Paris, 8. Dez. Nach einem Havasbericht aus Buenos Aires billigt Präsident Trigoyen die Haltung der argentinischen Delegierten auf der Genfer Völkerbundsversammlung, da sie den Instruktionen des Präsidenten entspreche.

WTB. Kopenhagen, 7. Dez. „Berlingske Tidende" wird aus Warschau telegraphiert: Der Kommissar des Völkerbundes und die Vertreter der Regierung in Kowno sind heute in Warschau eingetroffen, wo sich der Vertreter des provisorischen Regierungskomitees in Mittellitauen bereits seit mehreren Tagen befindet. Letzterer teilte mit, daß die zentrallitauische Regierung den Standpunkt einnimmt, es solle im Gebiete von Wilna keine eigentliche Volksabstimmung vorgenommen werden, sondern die Frage solle durch das Parlament entschieden werden, das von dem Lande gewählt werden solle.

Zur Lage im Osten.

WTB. Kopenhagen, 7. Dez. Berlingske Tidende meldet aus Helsingfors: die russischen Sowjetzeitungen teilen mit, daß es jetzt in Rußland 84 Gefangenenlager gibt, in denen sich [illegible] 000 frühere Beamte, Offiziere, Polizeibeamte usw. aus der Zarenzeit befinden. Vor einem Jahr gab es 21 Gefangenenlager mit 16 000 Gefangenen.

WTB. Kopenhagen, 7. Dez. In Riga sind

aus Moskau als Diplomatengepäck 43 Gemälde von den berühmtesten russischen Meistern eingetroffen und werden dort jetzt durch litauische Zwischenhändler zum Verkaufe angeboten. Die Gemälde sind anscheinend aus einer Privatsammlung in Moskau gestohlen.

Die Reichsregierung zum Beamtenstreik

WTB. Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Gegenüber der in den letzten Tagen eingetretenen passiven Resistenz einiger Gruppen von Beamten nimmt die Reichsregierung Veranlassung, zu betonen, daß sie in der Frage des Beamtenstreiks nach wie vor auf dem Boden der von der preußischen Staatsregierung im Einverständnis mit der damaligen Reichsregierung am 20. Februar 1920 abgegebenen Erklärung steht. In dieser heißt es: Die am 10. November 1918 gebildete preußische Regierung hat in ihrem Aufruf an das preußische Volk vom 13. November 1918 die Durchführung der uneingeschränkten Koalitionsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten als eine ihrer Hauptaufgaben bezeichnet. Auch die gegenwärtige preußische Regierung erkennt die Koalitionsfreiheit der Beamten an. Mit dem Begriff des Koalitionsrechtes ist aber das sogenannte Streikrecht nicht untrennbar verbunden. Der Streik ist nur eines der Mittel, die Erlangung besserer wirtschaftlicher Bedingungen durchzusetzen, nicht das einzige zu diesem Zweck. Dafür, ob dieses Mittel angewandt werden darf, sind die aus dem Dienstverhältnis sich wechselseitig ergebenden Rechte und Pflichten entscheidend. Ist damit die gemeinsame Arbeitsniederlegung nicht vereinbar, so ist dem Koalitionsrecht das sogen. Streikrecht nicht verliehen. In ihrer Anwendung aus dem Beamtenverhältnis führen diese Grundsätze dazu, daß der Beamte nicht streiken darf. Das Beamtenverhältnis ist ein Treuverhältnis. Bei diesem besonders gearteten Verhältnis bricht mithin ein Beamter, der streikt, seinen Eid und verletzt die Amtspflichten, die er übernommen hat. Den Beamten stehen andere Mittel zur Verfügung, um ihre Wünsche ausdrücklich zur Geltung zu bringen. Die Reichsregierung kann keinen Unterschied anerkennen zwischen dem Fernbleiben von der Arbeitsstätte und einer Verringerung der Arbeit auf der Arbeitsstätte, zwischen Streik und sogen. passiver Resistenz. In all diesen Fällen verletzt der Beamte die ihm obliegende Dienstpflicht. Infolgedessen hat er auch in allen diesen Fällen die Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Dienstentlassung und dem Verlust seines Diensteinkommens zu gewärtigen.

* * *

WTB. Berlin, 8. Dez. Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestelltengewerkschaften, der dem Deutschen Gewerkschaftsbund (Vorsitzender Wohlfahrtsminister Stegerwald) angeschlossen ist, hat der Regierung und dem Reichstag folgende Mindestforderungen überreicht: Allgemeine Erhöhung des Teuerungszuschlages für sämtliche Beamten, besondere Fürsorge für die kinderreichen Familien, besondere Fürsorge für die Beamten in den Industriebezirken Rheinland, Westfalen, Sachsen und Oberschlesien, sofortige Inkraftsetzung des neuen Ortsklassenverzeichnisses in der Weise, daß einstweilen für die Orte über 10 000 Einwohner die neue Einteilung finanziell wirksam gemacht wird, Auszahlung der Beträge noch vor Weihnachten, Beibehaltung der Betriebszulagen und Aenderung des § 25 des Besoldungsgesetz in der vom Reichsgutachterausschuß verlangten Weise. Der Gesamtverband verweist auf den Ernst der Lage und erwartet bestimmt die Erfüllung seiner Wünsche.

WTB. Berlin, 8. Dez. Zur Beratung über die Teuerungszulagen der Beamten traten heute vormittag die Fraktionen der deutschen demokratischen Partei und der deutsch-nationalen Volkspartei im Reichstage zusammen. Aus Kreisen der letztgenannten Partei erfährt der „Lokalanzeiger", daß gewünscht wurde, auch den Beamten Zulagen zukommen zu lassen, die unverheiratet oder die keine Kinder haben. Die Deutschnationalen würden einen Antrag einbringen, daß auch die Kinderlosen Berücksichtigung finden.

Streikbewegung.

Dresden, 8. Dez. Im Zwickauer Revier sind heute die Bergarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Teilstreik getreten. In der Landgemeinde Bockwa streikt die gesamte Belegschaft von 14 000 Mann. Die Arbeitswilligen wurden wieder aus den Gruben herausgeholt. Auch in den Wilhelmsschächten fuhr die Frühschicht von 2000 Mann nicht ein. — Dem Allgemeinen Bergarbeiterverband ging, laut „Vossischer Zeitung", die Mitteilung zu, daß heute mittag auch auf den übrigen Zwickauer Schächten die Belegschaften nicht wieder einfahren werden.

WTB. München-Gladbach, 7. Dez. 25 000 Arbeiter der Textilindustrie des München-Gladbacher Bezirkes haben die Arbeit niedergelegt. Die Lohnforderungen waren bewilligt, doch war die Einführung der 45stündigen Arbeitswoche abgelehnt worden.

Koloniales.

WTB. Dresden, 7. Dez. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, brachte in einem gestern mittag gehaltenen Vortrag den schlagenden Beweis dafür vor, daß es den Eingeborenen in den bisherigen deutschen Kolonien unter der Verwaltung der Ententeregierungen jetzt tatsächlich schlechter geht, als es ihnen jemals gegangen ist. Er wies auf das Vorkommen der Pflanzungen, auf die Mängel der Rechtsprechung, auf die Ueberhandnahme von Seuchen und auf die wachsende Unzufriedenheit der Eingeborenen in West- und Ostafrika und der Südsee hin. Der Völkerbund habe nach Artikel 22 der Völkerbundssatzung die Verpflichtung, für das Wohlergehen der eingeborenen Bevölkerung in den der Mandatsverwaltungen unterliegenden Gebieten zu sorgen. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Uebertragung der Mandate über seine bisherigen Kolonien auf Deutschland den Interessen und Wünschen der sie bewohnenden Eingeborenen am besten entsprechen würde.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Höchst a. M., 9. Dez. Gestern nachmittag erfolgte in einem Spezialbetrieb der Höchster Farbwerke eine folgenschwere Explosion, bei der 5 Arbeiter den Tod fanden und 6 schwer verletzt wurden. Das Werk erlitt große Beschädigungen, doch kann der Betrieb aufrechterhalten werden. Ein mehrere Zentner schweres Sprengstück wurde durch die Gewalt der Explosion bis auf das Gelände der Staatsbahn geschleudert und beschädigte die Bahnanlagen.

WTB. Dünkirchen, 8. Dez. Alle Spinnereien mit Ausnahme einer einzigen haben angekündigt, daß sie gezwungen seien, vom 15. Dezember ab die Betriebe von Freitag abends bis Dienstag vormittags stillzulegen.

— Auf schreckliche Weise büßte der Schiffsmaschinist Wilhelm Zimmermann von Nackenheim in Rheinhessen das Leben ein. Der 48 jahre alte Mann war in Oberwesel mit seinem Boot vor Anker gegangen. Als man das Boot mit dem starken Drahtseil festmachen wollte, half Zimmermann mit. Hierbei verwickelte er sich in das Seil, und als dieses sich plötzlich straff anzog, wurde ihm ein Bein vollständig vom Rumpfe gerissen. Das Unglück wollte es, daß der Mann dabei auch noch in den Strom stürzte. Wohl wurde Zimmermann sofort von anderen Schiffern herausgeholt, doch war die Verblutung bereits soweit vorgeschritten, daß der Aermste alsbald starb. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

— Eine neue schwere Gefahr droht dem deutschen Viehstand vom Osten und von Belgien her. Nach Belgien ist auf dem Schiffswege die Rinderpest eingeschleppt worden, und auch der ganze Osten ist davon verseucht. Dort ist die Rinderpest durch die Rote Armee schon bis Bialystok gebracht worden. Polen hat bei der deutschen Regierung um tierärztliche Hilfe gebeten. Auch württembergische Aerzte werden zum Studium der Rinderpest nach dem Osten entsandt. Diese Krankheit ist seit 1879 in Deutschland nicht mehr aufgetreten. Etwa 90 Prozent des befallenen Viehs gehen zu Grunde.

— Ebenso groß wie die leibliche ist die sittliche Not des deutschen Volkes. Die Gesamtzahl der im letzten Vierteljahr, vom Juli bis Oktober, allein in Hamburg angemeldeten Strafsachen betrug über 35 000. Darunter befanden sich weit über 500 Fälle von Münzverbrechen, fast 50 Morde und sechs Fälle von Totschlag, ungefähr 1400 Körperverletzungen und fast 20 000 Diebstähle, darunter fast 1000 Taschendiebstähle und über 700 Güterberaubungen.

— **Woher kommen die hohen Glaspreise?** Arbeitslöhne und Produktionskosten können allein nicht mehr als Grund für die außerordentliche Teuerung auf dem Glasmarkte betrachtet werden. Wenn man aber hört, daß nach dem Geschäftsbericht der Tafel- und Spiegelglasfabriken in Fürth ein Gewinn von über 2,5 Millionen Mark erzielt wird, woraus eine Gesamtdividende von 40 Prozent verteilt wird, braucht man sich über die hohen Glaspreise nicht mehr zu wundern. Wo bleibt die Kontrolle über solch hohe Dividenden?

— **Wieviel Wald gibt es noch auf der Erde?** Allgemein wird jetzt in den Kulturländern darüber geklagt, daß die Wälder immer mehr zusammenschrumpfen und überall ruft man nach Maßnahmen, die der Verwüstung der Wälder Einhalt tun und eine Erhaltung dieses Naturschatzes verbürgen sollen. Ein warnendes Beispiel, wie weit es bei sinnloser Vergeudung der Waldbestände kommen kann, bietet China, das fast gar keine Wälder mehr besitzt. Auch in den Vereinigten Staaten macht die Entwaldung reißende Fortschritte. Unter den Ländern Europas enthält Schweden verhältnismäßig die meisten Wälder, denn der Waldbestand beträgt dort zwei Fünftel des ganzen Gebietes. In Rußland umfaßt der Wald 32 Prozent, in Oesterreich 30 Prozent, in Deutschland 23, in Norwegen 21, in der Schweiz 20, in Frankreich 18, in Belgien 17, in Italien 14, in Spanien 13, in Holland 7, in Dänemark 6 und in Großbritannien 4 Prozent.

Von den Parteien.

Auf dem Parteitag der deutschen Volkspartei wurde im Anschluß an das Referat des Freiherrn von Lersner über die politischen Folgen des Friedensvertrages von Versailles folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die deutsche Volkspartei erklärt im Namen des Rechtes und der Freiheit des deutschen Volkes:

1. Wir fordern die Wiedergutmachung des dem deutschen Volke durch die Erzwingung eines innerlich unwahren Schuldbekenntnisses angetanen Unrechts.
2. Wir fordern die Beseitigung jeglichen Eingriffes in die staatlichen Hoheitsrechte Deutschlands und Gleichberechtigung im internationalen Verkehr.
3. Wir fordern, daß dem Reiche bei allen Ansprüchen auf Wiederherstellung der Nachweis eines tatsächlichen und von ihm verursachten Schadens erbracht wird.
4. Wir fordern die Wiederherstellung allen durch die Wegnahme oder Beschädigung deutschen Privateigtums entstandenen Schadens.
5. Wir fordern unser Eigentum an den Kohlengruben im Saargebiet, an der deutschen Handelsflotte und den deutschen Unterseekabeln zurück.
6. Wir fordern freie Volksabstimmung in allen dem Deutschen Reiche entrissenen und in den ihm innerlich anhängenden Gebieten; Herabsetzung der Besetzung deutschen Gebiets nach dem Verhältnis der EntwaffnungDeutschlands, deutsche Verwaltung in den deutschen Kolonien.
7. Wir fordern die Einlösung des feierlichen Versprechens der Vernichtung jeder willkürlichen Macht und gleiche Rechte der beteiligten Völker, damit das deutsche Volk in Freiheit der Entfaltung seiner geistigen, moralischen, wirtschaftlichen Kräfte und seines Staatswesens leben kann.

Die deutsche Volkspartei verpflichtet sich und ihre Anhänger, in der unablässigen Verfolgung dieser Ziele nicht zu ruhen, bis das deutsche Volk und das deutsche Vaterland wieder geeint und frei sind.

Im Namen der Frauen der deutschen Volkspartei wurde gegen die Vergewaltigung und Unterdrückung der deutschen Bevölkerung folgende Entschließung vorgeegt und einstimmig gende Entschließung vorgelegt und einstimmig

Die Frauen der deutschen Volkspartei verlangen die Revision des Versailler Friedens. DerVertrag trägt eine erzwungeneUnterschrift. Das deutsche Volk war nicht frei in seiner Entschließung, als es die unerhörten Friedensbedingungen auf sich nehmen mußte; der Friede ist in seinem innersten Wesen unmoralisch, da er aufgebaut ist auf der ungeheueren Lüge der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege.

Es darf nicht sein, daß eine überstarke Besatzung in den besetzten Gebieten ein waffenloses verarmtes Land in den vollständigen wirtschaftlichen Untergang hineintreibt.

Es darf nicht sein, daß farbige Truppen, Vertreter niedriger Massen, inmitten des europäischen Kulturlebens Hoheitsrechte über ein hochstehendes weißes Volk ausüben.

Es darf nicht sein, daß Einheit, Gesundheit und Kraft der deutschen Rasse gefährdet wird durch farbige Völker.

Es darf nicht sein, daß fremde Nationen dauernd gewaltsam und jedem Völker- und Menschenrecht hohnsprechend deutsche Sprache und Sitte, deutsches Volkstum unterdrücken.

Wir verlangen auch von unseren Gegnern im Namen der Gerechtigkeit, für die sie stets zu kämpfen vorgeben, die genaueste Einhaltung aller Bestimmungen des Friedensvertrages, die sie dem deutschen Volke gegenüber übernommen haben.

Verkehrswesen.

Aufhebung des Expreßgutverkehrs.

Aus Interessenkreisen wird der N. B. L. geschrieben:

Nach einer Anordnung der Badischen Eisenbahn-Generaldirektion soll die in weitesten Schichten der Bevölkerung, insbesondere bei der Geschäftswelt so sehr beliebte Institution der Expreßgut-Beförderung wesentlich eingeschränkt werden, und zwar derart, daß sie einer völligen Aufhebung fast gleichkommt. Mit Wirkung vom 1. Dezember ds. Js. sind von der Beförderung ausgeschlossen:

1. Stücke im Einzelgewicht von mehr als 50 Kilogr.
2. Besonders schwierig zu verladende, sehr umfangreiche und solche Güter, die im Verhältnis zum Gewicht einen ungewöhnlich großen Laderaum einnehmen, wie Hutschachteln, Korbwaren, Möbel, sowohl größere wie Tische, Sofas, Schränke, Klavier, wie auch Kleinmöbel, Stühle usw., Drahtmatratzen, ganze Oefen jeder Art, Feder- und Wolleballen von mehr als 1½ Meter Länge und 80 Zentimeter Breite, Holzwolle in losen Ballen, lebende Pflanzen und Bäume in großen Kübeln ohne feste Handgriffe, Leitern, Stangen, Bretter, Eisen- und Stahlwaren (Stäbe, Röhren von über 4 Meter Länge, landwirtschaftliche Maschinen).
3. Große Bottiche, leere Fässer, Körbe, Kisten, Steigen, unzerlegte Lattengestelle und ähnliche Güter.
4. Kleinere Stücke bis zu 5 Kilogr., sowie solche Stücke auch mit größerem Gewicht, die infolge ihres kleineren Umfangs in erhöhtem Maße der Gefahr des Abhandenkommens ausgesetzt sind, z. B. solche in der Größe von Feldpostschachteln, Zigarrenkistchen und dergl. Den Aufgebern ist die Versendung mit der Post anheimzustellen.

Soweit die Maßregel der Eisenbahnverwaltung. In weiten Kreisen wird dieselbe nicht geringes Befremden, ja einen Sturm von Protesten hervorrufen, da insbesondere die rasche Art der Beförderung gegenüber der Postbeförderung allgemein anerkannt ist. Das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung ist erfolgt ohne Anhören der Interessenten, besonders aus der Kaufmannschaft. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt man allenthalben gegen das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung Stellung zu nehmen, insbesondere dürfte sich die Handelskammer als berufene Vertreterin von Handel und Industrie mit dieser wichtigen Frage demnächst befassen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 9. Dez. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Den Gemeindebehörden wurde bisher auf Antrag regelmäßig das Recht erteilt, auch Räume von Neubauten zur Unterbringung Wohnungsuchender zu beschlagnahmen. Nach den gemachten Erfahrungen hat diese Befugnis vielfach hemmend auf den Anreiz zur Herstellung neuer Wohnungen gewirkt. Der Reichsarbeitsminister hat daher bei den Landesregierungen angeregt, anzuordnen, daß die auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes erlassenen Verordnungen auf Räume in Neubauten keine Anwendung finden können. Räume in Neubauten werden hiernach der Beschlagnahme nicht unterliegen.

§ Emmendingen, 9. Dez. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 7. Dezember 1920: 1. Die Privatklagesache des Brenners Bartholomäus Henselmann in Malterdingen gegen den Ziegeleibesitzer M. Schiele hier wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt. — 2. Die Landwirt Karl Steiger Ehefrau Emma geb. Vogel in Windenreute erhielt wegen Milchfälschung eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen und eine Geldstrafe von 100 Mark; außerdem wurde die Veröffentlichung des Urteils an der Gemeindetafel in Windenreute ausgesprochen. — Zwei weitere Einsprüche gegen richterliche Strafbefehle wurden vor der Verhandlung zurückgezogen. Schöffen waren die Herren Landwirt Wilhelm Gerber in Kollmarsreute und Landwirt Karl Breisacher in Teningen.

— **Warnung für Landleute.** In einem Bauernhaus in Todtnauberg erschien kürzlich ein gutgekleideter Herr, der sich als Kriminalbeamter ausgab, und dort eine Haussuchung vornahm, woran ihn die allein anwesende Frau nicht zu hindern wagte. Er „beschlagnahmte" einen Betrag von 1470 Mk., ließ aber der weinenden Frau „aus Mitleid" 100 Mk. zurück. — Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Haussuchungen nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn die heimische Gendarmerie dabei ist.

Die Prüfungsstelle Freiburg des Verbandes der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen teilt mit, daß Anfragen wegen Liquidationen in England unmittelbar an den Public Trustee in London W. C. 2 Kingsway zu richten sind. Dieser hat sich bereit erklärt, deutschen Staatsangehörigen unmittelbar Auskunft zu erteilen. Doch muß naturgemäß damit gerechnet werden, daß der Eingang der Antworten sich ziemlich verzögern kann. — Ferner wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Rückführung des im Gebiet des ehemaligen Generalgouvernements Warschau zurückgelassenen Gepäcks von Militärpersonen, Helfern und Helferinnen bis zum 20. Dezember bei der Abwicklungsintendantur des früheren 3. Armeekorps in Spandau einzureichen sind. Zivilbeamte haben ihre Anträge an die Abwicklungsbehörde des Verwaltungschefs Warschau in Berlin, Luisenstraße 31 b zu richten. Die Anträge müssen enthalten 1. Art und Zahl der zurückgelassenen Gepäckstücke, 2. Name und genaue Adresse des Aufbewahrers. Nach Mitteilungen der Geschäftsstelle für deutsche Güter usw. in Paris werden von jetzt an alle Berechtigten grundsätzlich bei den Liquidationsversteigerungen in Frankreich durch Mitbieten durch Bevollmächtigte zugelassen. Soweit einzelne Berechtigte vom Mitbieten ausgeschlossen werden, wird dies im Lastenheft der Versteigerung angegeben. Wer persönlich mitbieten will, muß hierzu und zur Einreise besondere Erlaubnis einholen.

B.L. **Die Getreideablieferung in Baden.** In einer amtlichen Pressenotiz wird mitgeteilt, daß Baden aus der Ernte 1920 rund 200 000 Dz. Brotgetreide und rund 120 000 Dz. Gerste für die Reichsgetreidestelle aufzubringen hat. Bis zum 15. Oktober 1920 waren abgeliefert rund 93 188 Dz. Brotgetreide und rund 71 367 Dz. Gerste, also rund 46,33 Proz. des Brotgetreidesolls und rund 59,4 Proz. des Gerstesolls. An Hafer, für den eine Ablieferungspflicht von der Reichsgetreidestelle nicht festgesetzt wurde, waren bis 15. Oktober 1920 34 850 Dz. an die Reichsgetreidestelle bezw. auf Bezugsschein abgeliefert. Wohl infolge der Frühdruschprämie ist die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste dieses Jahr besser als im letzten Jahr, wo keine Frühdruschprämien gewährt wurden. Bis 15. Oktober 1920 haben die folgenden Kommunalverbände ihr Ablieferungssoll an Brotgetreide und Gerste erfüllt: Baden-Land, Bühl, Eppingen, Karlsruhe-Stadt, Rastatt-Stadt; nur an Brotgetreide Heidelberg-Stadt und Mannheim-Stadt. Eine bedeutende Besserung in der Ablieferung ist bei den Kommunalverbänden Achern, Freiburg-Land, Oberkirch, Weinheim-Stadt und Wiesloch zu verzeichnen. Verhältnismäßig am schlechtesten steht die Ablieferung in den Kommunalverbänden Pfullendorf, Stockach, Engen und Tauberbischofsheim.

⊙ Mundingen, 8. Dez. Der Abend des Frauensonntages führte die Mitglieder des Frauen- und Mädchenvereins gemütlich in der „Stube" zusammen. Herr Pfarrer Ahles hielt hier einen recht lehr- und unterhaltungsreichen Lichtbildervortrag über das deutsche Volkslied. Mädchen des Mädchenvereins brachten zu den einzelnen Bildern passende Lieder und Gedichte sinnvoll zum Vortrag. Man fühlte sich wieder einmal ein paar Stunden der Not und Sorgen der Zeit enthoben. Mögen noch mehr solche Vorträge die Leiden der Zeit lindern helfen. Allen Mitwirkenden vielen Dank.

r. Denzlingen, 8. Dez. Gestern nachmittag wurde unter zahlreichem Geleite ein Mann dem Schoße der Erde übergeben, der hier längere Zeit im Dienste unserer Gemeinde stand. Es war der Polizeidiener Wilhelm Rappold. An ihm hat sich das Wort erfüllt: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?" Noch am Sonntagmittag war er tätig und am Abend schon bleich und tot. Ein Schlaganfall hat seinem Leben ein allzufrühes Ende bereitet für seine noch unversorgte Familie. Der Verstorbene genügte seiner Militärpflicht beim Infanterieregiment Nr. 113 und machte auch einen Teil des letzten Krieges mit. Als einem treuen und eifrigen Mitglied des früheren Kriegervereins gab ihm dieser mit der Verinsfahne das Ehrengeleit auf den Friedhof, woselbst an seinem Grabe drei Ehrensalven abgegeben wurden. Er ruhe in Frieden!

r. Denzlingen, 7. Dez. Für die evangelischen Frauen und Jungfrauen der hiesigen Gemeinde war der letzte Sonntag ein besonders wichtiger Feiertag, es war der Frauensonntag, angeordnet in dankenswerter Weise vom hohen Oberkirchenrat. Schon der Vormittagsgottesdienst trug ein besonderes Gepräge, nicht etwa durch zahlreicheren Besuch, nein, denn dieser konnte und sollte besser sein, sondern durch den anziehend behandelten Predigttext: Maria und Martha, biblische Frauen und in ihrer Vereinigung, d. h. in ihrem einheitlichen Zusammenwirken ideale deutscher Frauen: Dienstfertigkeit und Demut. Auf den Abend lud der Ortsgeistliche, unser Herr Dekan Raupp, die Frauen und Jungfrauen zu einer Abendunterhaltung in das Gasthaus zum „Hirsch". Trotzdem auch diese Versammlung nur mäßig besucht war, nahm sie doch einen schönen Verlauf. Eröffnet und geschlossen wurde sie durch den gemeinsamen Gesang je eines religiösen Liedes. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Herrn Dekans: Die Frau im öffentlichen Leben. Musikalische Darbietungen mit Klavier und Violincell von Herrn und Frau Dekan, Deklamationen von Gedichten des Jugendbundes u.a.m. halfen den Abend verschönern und ein bleibendes Andenken erzeugen; so hoffen und wünschen wir!

♂ Denzlingen, 8. Dez. Am Sonntag den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, hielt der Lebensbedürfnis- und Produktivverein e. G. m. b. H., Freiburg i. B. in Denzlingen eine Mitgliederversammlung ab. Herr Krozinger eröffnete die gutbesuchte Versammlung und erteilte dem Referenten Herrn W. Lindner zu seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1919/20 das Wort. Herr Lindner wies einleitend seines Referates auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hin, die sich allen Hoffnungen zum Trotz noch nicht gebessert hätten, sondern auch heute noch andauern und mit denen für längere Zeit noch zu rechnen sein dürfte. An Hand des Geschäftsberichtes wies Herr Lindner nach, daß das Geschäftsergebnis trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein sehr gutes und erfreuliches sei. Die Genossenschaft habe ihren Umsatz von 2 470 906,61 Mk. auf 8 897 811,10 Mk. gesteigert. Hand in Hand mit dieser Umsatzsteigerung sei die Zahl der Mitglieder von 6179 auf 8234 gestiegen. Im verflossenen Geschäftsjahr habe die Genossenschaft sieben neue Verkaufsstellen in der Umgebung Freiburgs errichtet und sich damit auf den zwischen Neustadt — Breisach — Müllheim — Kenzingen — Gutach liegenden Bezirk ausgebreitet. An Rückvergütung kämen zur Auszahlung 529 306 Mark. Mit dieser Zahl erreichte die Genossschaft den Betrag von 2 814 882 Mark, der seit der Gründung im Jahre 1864 an die Mitglieder ausbezahlt wurde. Dies zeige den hohen Wert und die wirtschaftliche Bedeutung der Genossenschaft für die Minderbemittelten und für die ganze werktätige Bevölkerung, da es sich hier um Gelder handle, die den organisierten Verbrauchern für wirtschaftliche Beihilfe im Existenzkampf zugeflossen seien. Referent wies ferner darauf hin, wie notwendig es sei, der heutigen Geldentwertung Rechnung zu tragen und die Geschäftsanteile voll einzubezahlen, da die Genossenschaft kein kapitalistisches Unternehmen sei, sondern mit den Geschäftsanteilen und den ersparten Reserven arbeiten müsse. Die schnellmöglichste Einzahlung der Geschäftsanteile müsse, soweit dies den einzelnen Mitgliedern möglich sei, bewerkstelligt werden, damit auch fernerhin die Genossenschaft ihren großen ideellen Zielen zum Nutzen der gesamten Verbraucherschaft gerecht werden könne. Des weiteren machte Herr Krozinger Mitteilung über die seitens der Genossenschaft mit dem Badischen Bauernverein gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft Stadt und Land, die berufen sei, eine Brücke zu schlagen zwischen den Erzeugern auf dem Lande und den Verbrauchern in der Stadt, um so die Möglichkeit zu geben, mehr wie bisher, landwirtschaftliche Erzeugnisse den städtischen Verbrauchern, zu billigen Preisen zuzuführen. Zum Schlusse seiner Ausführungen wies der Referent auf die auch im neuen Geschäftsjahr anhaltende Steigerung der Umsätze und Mitgliederzahl hin, wonach im ersten Vierteljahr 1920/21 die Genossenschaft einen Umsatz von 3 324 000 Mark erzielt habe. Mit einem Appell an die Mitglieder und besonders die Hausfrauen, auch fernerhin das Wirken ihres eigenen Geschäftes der Gfsossenschaft zu unterstützen, schloß Referent die Ausführungen. Mit kräftigen Worten unterstrich hierauf Herr Krotzinger die Ausführungen des Referenten und erteilte Herrn Obermaier, Vorstandsmitglied des Lebensbedürfnisvereins, das Wort. Herr Obermaier wies darauf hin, daß wir nicht nur die Kaufkraft der Mitglieder und Verbraucher in unserer Genossenschaft zu vereinigen suchen müßten. Die ideellen Momente der Genossenschaftsideen müßten mehr und mehr zur Geltung gebracht werden. Nichts trennendes dürfe zwischen die Verbraucherschaft treten. Jeder Mensch, gleich welcher Religion und politischen Ansicht, könne den Weg zur Genossenschaft finden. Wir dürfen nicht nur an uns denken, sondern hinausblicken in die Zukunft, und das, was wir nicht für uns selbst erreichen können, doch für unsere Kinder zu erreichen suchen. Anschließend an die harmonisch verlaufene Versammlung erfolgte die Auszahlung der Rückvergütung für das Geschäftsjahr 1919/20.

⊙ Eichstetten, 7. Dez. Die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins, an der gegen 200 Mitglieder teilnahmen, stimmte einmütig einem ihr vorgelegen Protest gegen die beantragte Aufhebung der Paragraphen 218—220 des deutschen Strafgesetzbuchs zu, durch die das Verbrechen gegen das keimende Leben mit hohen Strafen bedroht wird; sie beschloß, den Reichstag zu bitten, daß diese Bestimmung „zur Erhaltung unseres Volkstums, zum Schutze der Gesundheit, des Lebens und der Würde der Frauen und zur Wahrung der Ehre des deutschen Namens" aufrecht erhalten bleiben. Hierauf gab der Beirat einen kurzen Ueberblick über den Stand und die Tätigkeit des Frauenvereins. Die Mitgliederzahl stieg auf 360. Durch Erhöhung der Beiträge, durch freiwillige Gaben von Mitgliedern und durch größere Spenden von deutsch-amerikanischen Landsleuten konnte der Verein trotz der gewaltig vermehrten Ausgaben die Krankenpflege und die Kinderpflege in der alten Weise üben. Ein von Fräulein Ritzhaupt geleiteter Handarbeitskurs erfreut sich eines guten Besuches. Um mit dem allseits gewünschten Abbau zu beginnen, wurde der Jahresbeitrag auf 6 Mark herabgesetzt. — Der gemütliche Teil bot in reicher Abwechslung von Lied, Rede, Vortrag und Darstellung anregende Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. Besonderen Eindruck machte die Aufführung der „blauen Blume", eines Märchenstückes von Pfarrer Hindenlang. Großen Beifall fand auch ein Lustspiel, das zeigen wollte, daß ein dünn aufgetragener Bildungsfirniß nicht lange die Mängel einer niedrigen Gesinnung verdecken kann, und daß am Ende auch der einfache Beobachter mit gesundem Menschenverstand die dummstolze Aufgeblasenheit durchschaut. — Vor einigen Tagen wurden hier für die Kinderhilfe 1228 Mark gesammelt. Auch eine Sammlung von Naturalgaben für das Diakonissenhaus und das Evangelische Stift in Freiburg hatte guten Erfolg. Etwa 100 Zentner Feldfrüchte, zumeist Kartoffeln, wurden für die beiden Anstalten gespendet und ihnen unentgeltlich zugeführt. In den nächsten Tagen sollen der ärmeren städtischen Bevölkerung Kartoffeln zu billigem Preis geliefert werden. Wir Leute vom Land sind im allgemeinen doch nicht so schlecht wie unser Ruf!

⊙ Eichstetten, 7. Dez. Der hiesige Musikverein hielt am Sontag den 5. Dezember im Gasthaus zum „Rößle" eine außerordentliche Generalversammlung ab, die dem Verein, der durch Sterbefälle und Folgen des Kriegse fast ganz darniederlag, wieder neues Leben geben sollte. An Stelle des im Jahre 1916 verstorbenen 1. Vorstandes wurde als solcher einstimmig gewählt der Landwirt Christian Heinzmann jg., der die Leitung der Versammlung übernommen hatte. Er gedachte vorerst des verstorbenen Vorstandes, Herrn Bürgermeister Hiß, und der drei im Weltkrieg gefallenen aktiven Mitglieder Gustav Rinklin, Gustav Berger und Karl Schneider, zu deren ehrenden Andenken sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Weiter wurden gewählt als zweiter Vorstand Jakob Berger, als Schriftführer Otto Danzeisen und als Rechner Wilh. August Meier. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Gemeinderat und Kassenrechner Jakob Mart. Hiß, Friseur Emil Scheer und Landwirt Albert Wiedemann. Möge es dem neuen Vorstande gelingen, den Verein auf seine frühere Höhe zu bringen und möchten ihn alle Musikfreunde darin unterstützen.

S. Freiburg, 8. Dez. Im 81. Lebensjahr ist der älteste Rechtsanwalt Freiburgs, Franz Stebel, gestorben. Der aus Offenburg gebürtige Verstorbene war ein mannhafter Demokrat, der seines kernigen Wesens und seiner lautern Gesinnung wegen in allgemeiner Achtung stand. Auch als Förderer gemeinnütziger Bestrebungen als Natur- und Kunstfreund hat er sich verdient gemacht.

F Waldkirch, 6. Dez. Die nächste Lehrerkonferenz des Bezirks findet im „Löwen" in Kollnau am nächsten Samstag den 11. Dezember statt. Herr Seminarmusiklehrer Hoffmeister-Freiburg wird über „Die Zigeuner und ihre Musik" sprechen.

× Oberprechtal, 6. Dez. Die hiesige Hauptlehrerstelle ist dem Hauptlehrer Klug in Schonach übertragen worden.

≈ Oberbiederbach, 6. Dez. Gestern wurde hier der neue Pfarrer, Herr Otto Bück, feierlich durch Herrn Dekan Braig investiert. Eine weltliche Feier fand in engerem Rahmen im Pfarrhause statt.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender.

Denzlingen, 6. Dez. Nr. 282 Ihres Blattes bringt einen Artikel: Wichtige Entschlüsse des Badischen Bauernvereins. Es handelt sich hier um Forderungen, nichts als Forderungen an die Regierung, wozu doch der Bauernschaft angesichts ihres rücksichtslosen Verhaltens gegenüber den anderen, weniger bemittelten Staatsbürgern am allerwenigsten ein Recht zusteht.

Auf der letzten Seite des gleichen Blattes erscheint dann eine bescheidene Bitte der Regierung an die Landwirte, doch die überflüssigen Kartoffeln abzuliefern.

So sind also die Rollen im heutigen Staate vertauscht!

Jedem Nichtlandwirt, vielleicht auch hier und da einem Landwirt, wenn er eine anständige Gesinnung hat, faßt ein Ekel, wenn er immer und immer wieder die unersättlichen Ansprüche des Bauernstandes mit anhören und lesen muß! In Ihrem gestrigen Blatte behandelte erst ein großer Artikel steuertechnische Fragen zum Vorteil des Landwirts; auch der oben erwähnte Artikel erhebt wieder solche Ansprüche.

Der Geschäftsmann und Handwerker, die ein kleineres Vermögen und Einkommen und infolge der Bewucherung durch die Landwirte weniger übrig haben, wie der Bauer, und ihr Geld sauerverdienen müssen, drücken sich nicht von der Steuer, sondern zahlen ihre 10 Prozent, ebenso der Arbeiter, der kaum Tisch und Bett sein eigen nennt.

Die Landwirte, die indes 5 Prozent von ihrem Einkommen abgeben, sind zu zählen — ich weiß nicht, ob es einen gibt.

Da sollte die Regierung und mit ihr alle unter der Profitgier des Bauern leidenden Staatsbürger energisch auftreten und sagen: Bis hierher und nicht weiter mit den ungebührlichen Forderungen einer bestimmten Interessentengruppe!

Keinem anderen Stand hat die Regierung von jeher ein solches Entgegenkommen gezeigt, wie dem Bauernstand. Ich erwähne nur: Tarifvergünstigungen bei Bahnfrachten, Steuervergünstigungen „gegenüber anderen Berufen, Beihilfe zu den Kursen zur Förderung von Obst-, Reben- und Bienenzucht, Unterstützung bei Ueberschwemmungen und größeren Brandunglücken.

Und der Dank? Einen größeren Undank kennt die Weltgeschichte nicht und der sprichwörtliche „Dank des Hauses Habsburg" ist edel dagegen.

Weil ihm das Obst, die Reben, der Tabak, die Frucht nicht genügend einbringen, wendet er der Schweinezucht noch besondere Aufmerksamkeit zu und behält, um einen möglichst großen Profit aus ihr zu erzielen, die Kartoffeln zurück, und läßt die Armen darben, behält er die Milch und läßt in den Städten die Kinder, die armen, bedauernswerten Kinder und Kindchen verelenden.

Die Regierung sollte heute mal den Preis für Kartoffeln auf 100 Mark pro Zentner, oder für Milch auf 5 Mark pro Liter festsetzen, zahlbar in Gold- oder Silbermünzen. In zwei Tagen hätten wir Wagenmangel bei der Bahn und die Milchstellen könnten nicht alle Milch von den Bauern annehmen.

Landwirte, Landwirte, laßt Euch warnen! Glaubt nicht, daß ein Vater seine Kinder verhungern läßt, ohne noch um seiner Kinder willen den letzten Versuch zu machen, sie zu sättigen, und dieser letzte Weg ist der Weg der Gewalt. Landwirte, Landwirte, laßt Euch warnen! Lacht nicht und sagt: „Sie solle nur kumme, mir sinn gerichtet."

„Sie" kommen nicht nur, d. h. die verzweifelten Städter; bei Euch und um Euch leben so viele, die, erbittert durch Eure unersättliche Profitgier, sich im gefahrvollen Augenblick notwendiger Weise zu Euren Gegnern schlagen.

Denn geht es aber nicht nur um Eure Kartoffel. Ich wünsche es nicht und hoffe es nicht, daß unser ohnehin zertrümmertes Vaterland der Schauplatz blutiger Verwüstungen wird. Geschieht es aber, so werden spätere Chroniken das Verhalten der zur Verzweiflung getriebenen hungernden Massen zu verteidigen wissen.

Ein weiterer Artikel Ihres Blattes erwähnt und lobt Kartoffelablieferungen für Minderbemittelte von den Gemeinden Griesheim, Zarten, Hochdorf usw. Diese Orte sind alle als weniger wohlhabend bekannt. Es wundert einem umsomehr, daß in dieser Angelegenheit nicht auch wohlhabendere Orte genannt werden, z. B. möchte ich mal Denzlingen erwähnen. Diesen Namen vermisse ich in dieser Liste umsomehr, als sich die Landwirte daselbst auf ihre christliche oder vielmehr kirchliche Gesinnung so viel zugute tun.

Ein Bürger.

Witterungsübersicht.

Eine Tiefdruckrinne, die sich vom nordwestlichen Meere aus südostwärts über Deutschland hinzieht, verhindert die Zufuhr kälterter Luft aus dem nordöstlichen Frostgebiet. Das Wetter ist bei uns trüb und vielfach neblig; nennenswerte Niederschläge sind nicht zu verzeichnen. Die Temperaturen liegen nur in Höhen oberhalb 500 m unter dem Gefrierpunkt. — Ein sekundäres Hoch über Ostfrankreich wird bei uns vorübergehend Einfluß gewinnen.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 9. Dezember 1920 nachts: Meist neblig, Höhen teilweise heiter; meist trocken, nur Nebelregen; Ebene naßkalt, Gebirge leichter Frost.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 9. Dezember, abends 8 Uhr im Gemeindehause Adventsandacht (Stadtpfarrer Braun).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Führe wieder in vollem Umfang wie früher

Korbwaren

mit Ausnahme von Kinderwagen u. empfehle zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignet

Korbmöbel aus Vollweiden, Weidenschienen, weiß u. braun, aus Peddigrohr, Boondorohr in erstklassiger Ausführung, im Einzelstück und kompletter Garnitur.

Blumenkrippen
Blumenständer
Blumentische
Papierkörbe
Besteckkörbe
Staubkörbe
Bürstenkörbe

Arbeitsständer und Arbeitskörbe mit und ohne Futter
Reisekörbe jed. Größe
Coupeekoffer
Japanisch. Reisetaschen
Postkoffer
Spankörbchen in allen Größen
Waschkörbe
Marktkörbe mit und ohne Deckel
Basttaschen
Strohtaschen
Schilftaschen
Cocosmatten
Teppichklopfer

Bürstenwaren aller Art

Franz Paul Schneider, Kenzingen
vorm. J. Held — Eisenbahnstraße.

Für Weihnachten

Herrenhemden
Herrenunterhosen
Socken
Hosenträger
Kravatten
Taschentücher
Damen- u. Kinder-Strümpfe
Strickwolle
Chenilletücher
Untertaillen
Unterleibchen

in gediegener Auswahl empfiehlt 817

M. Haller
Karl-Friedrichstr. 19
Emmendingen.

Zu verkaufen 8188
langer, schwarzer **Frauenmantel**
eine schwarze **Tuchjacke**
einige Paar getragene **Schuhe**
2 gute, schwarze **Filzhüte** für junge Burschen, 4 Paar gute, weiße **Manschetten**
Zu erfr. in der Gesch. des Blattes.

15 jähriger Bursche sucht per sofort eine **Schlosser-Lehrstelle**
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes

Eine trächtige 8185

Kalbin zu verkaufen. Von wem sagt die Gesch. des Blattes

2 möbl.
Zimmer
in Riegel oder einem Nachbarort das für sofort von 2 jungen Buchbindern gesucht. 8180
Angeb. unter Nr. 8180 an die Gesch. des Bl.

Verloren eine grünliche 8192 **Pelerine** auf dem Wege von Unterreute bis nach Emmendingen. Abzugeben gegen Belohnung in der Gesch. des Bl.

Passende Weihnachtsgeschenke
1 Herrenüberzieher (mittl. Größe)
1 Sportmütze
1 brauner Damensamthut
1 braunes moderner Wollstoffkleid
alles wie neu, billig zu verkaufen
Zu erfragen in d. Gesch. ds. Blattes. 8183

Lebendfrische Seefische
Kabljau
Merlans
Rotzungen
Schellfische
empfiehlt 8195
W. Reichelt
Emmendingen.

Achtung!
5 Kisten
mit Eisenbeschlag 60/60/70 verschließbar, geeignet für Reisende oder Versandgeschäft, ebenf. tadelloser **Telefonapparat** billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei 8178
Math. Bertsch, Oelet
Teningen.

Preiswert zu verkauf. eine noch guterhaltene **Markgräflerkappe** sowie ein noch bereits neues samtgeblumtes **Trachtentuch** mit geknüpften Fransen. Zu jeder Zeit anzusehen. Zu erfragen in der Gesch. d. Breisg. Nachrichten.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 117 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen Ringwald und Kromer eingeschriebenen Haushaltungen bis
Samstag, den 11. Dezember 1920
in den Verkaufsstellen Finkbeiner und Ramie bis **Donnerstag, den 16. Dezember 1920** abzugeben. 534

Die Butterabgabe findet in den Verkaufsstellen Ringwald und Kromer am Dienstag, den 14. ds. Mts., Finkbeiner und Ramie am Samstag, den 18. ds. Mts. statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens 13. bezw. 17. Dezember, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, 8. Dezember 1920.
Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

Städt. Lebensmittel-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Emmendingen hat in den Geschäften: 333

Burkhardt-Krafft (Holherr Witwe Nachf.)	Karl Friedrichstraße
Consumverein	"
Hertenstein Witwe	Markgrafenstraße

ständige Verkaufsstellen von ihren Hülsenfrüchten errichtet.

Es werden abgegeben:

Erbsen	per Pfund	Mk.	3.—
Bohnen	" "	"	3.—
Linsen	" "	"	4.50

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 14. Dezember, werde ich in Oberhausen, vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum „Adler“ nachverzeichnete Gegenstände öffentlich versteigern: 8184

2 Tische, 1 versenkbare neue Nähmaschine, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Bett mit Matratze, 6 Stühle, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Büffet mit Aufsatz, 1 emaillierter Herd, 1 Sofa, 1 Brett mit Töpfen, 1 Schuhschaft, 1 Schaft zum Kleideraufhängen, 1 Handtuchhalter u. 2 Rehfelle.

Andreas Scheer,
Adlerwirt in Oberhausen.

Puppenstuben-Tapeten
reizende Muster
grosse Auswahl

Prakt. Weihnachts-Geschenke

wie Wachstuche
— Vorlagen —
Läufer usw. Ia Gummi-Ledertuche, insbesondere waschbare Vorlagen für Schlaf- und Kinderzimmer 8173

Wilhelm Nüßner, Freiburg i. B.
Merianstrasse 3, bei Unterlinden,
Ferner empfehle:
Fussbodenlack, Prima Bohnerwachs-Fussbodenlack, Zugluftabschliesser, bester Schutz gegen Kälte und Zug.

Verlobugs-
Anzeigen
Vermählungs-
Anzeigen
Visitenkarten
in modern feinster Ausführung
Neujahrskarten
mit Namendruck
ff. Briefpapier
mit Monogramm-Prägungen

Karl Zipf
Freiburg i. Br.
Geschäftsbücher — Drucksachen
Papier- und Schreibwarenhandlung
Schiffstrasse 16.

Rasierutensilien
empfehle: Rasiermesser, Apparate, Seife, Pinsel, Spiegel, Alaunstein, Streichriemen, Rasierklingen u. s. w. Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Schlacht- und Transchiermesser
Freiburg i. Br., **M. Ferrazza**, Schusterstr. 30
Grob- und Feinschleiferei.

Nachruf.

Unser langjähriger Buchhalter,

Herr Reinhard Flath

wurde gestern Nacht aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen.

Wir verlieren in ihm einen unserer bewährtesten Mitarbeiter, dessen ganze Arbeitskraft stets den Interessen der Firma gewidmet war. Unermüdlicher Fleiss, strenges Pflichtbewusstsein, vorbildliches Wesen waren die Grundzüge seines Charakters.

Sein Tod bedeutet für uns ein harter Verlust; sein Andenken wird bei uns dauernd fortleben.

J. P. Sonntag G. m. b. H.
Feinpapierfabrik

EMMENDINGEN, den 8. Dezember 1920. 8189

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht verstarb nach längerem Leiden unser lieber Bruder

Reinhard Flath
aus Hausen i. W.
am Vorabend seines 59. Geburtstages.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen / Hausen, 8. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr vom Krankenhaus aus statt. 8190

Nachruf.

Unser lieber Mitarbeiter

Herr Reinhard Flath
Buchhalter

ist gestern Nacht unerwartet rasch verstorben.

Durch seine nie rastende Schaffensfreude, sein stetes Pflichtbewusstsein, vor allem aber durch seinen lauteren Charakter war er uns allen ein leuchtendes Vorbild.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Berater, der sich durch sein ruhiges, bescheidenes Wesen im Kreise seiner Mitarbeiter ein dauerndes Gedenken gesichert hat.

Die kaufm. und techn. Angestellten
der Firma
J. P. Sonntag G. m. b. H.

8191 EMMENDINGEN, den 8. Dezember 1920.

Unsere hiesigen Leser
wollen Wohnungsveränderungen nur in unserer Geschäftsstelle, Karl-Friedrichstraße Nr. 11, anmelden; daselbst werden auch Neubestellungen angenommen.
Verlag der „Breisgauer Nachrichten“
Emmendingen.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle feinste Sendungen
Good year Welt

Damenstiefel
Herrenstiefel
Halbschuhe
Spangenschuhe
Kinderstiefel
Warme Hausschuhe
Grosse Auswahl
Billigste Preise

Schuhhaus Wolf
Emmendingen Markgrafenstr. 45
An Sonntagen vor den Feiertagen ist das Geschäft geöffnet.
8177

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe, gute treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Meier
geb. Holzwarth

nach langem schweren Leiden heute morgen 6 Uhr im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Broggingen, den 8. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Dez. nachm. um 2 Uhr statt. 8181

Guter 8187

Hofhund
(Wolf) zu verkaufen.
Haus Nr. 33 Heimbach

Zu verkaufen 1 schöner

Ochse
sehr gut im Zuge.
Haus Nr. 48.
Kollmarsreute

Sauwohl
bewährtes Mittel gegen Krampf und Steifbeinigkeit der Schweine
empfiehlt
Drogerie Hugo Kromer
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 286 2. Blatt (Evang.: Joachim) — **Emmendingen, Donnerstag, 9. Dezember 1920.** — Kath.: Leokadia — **55. Jahrgang.**

Die Entschädigungslieferungen an unsere Feinde

sind auch auf der soeben gehaltenen Tagung der südwestdeutschen Industriellen zur Sprache gekommen. Der Staatssekretär des Reichsministeriums für Wiederaufbau, Müller, machte darüber folgende bemerkenswerte Ausführungen: Die deutsche Regierung hat die Absicht, den Friedensvertrag ehrlich durchzuführen. Die Leistungsverbände sollen nur im äußersten Falle in Anspruch genommen werden. Zunächst soll die freie Vereinbarung Platz greifen und der Zwang soll nur im Notfalle in Betracht kommen. Die Summe, die wir nach dem Friedensvertrage abzuzahlen haben, werden wir hauptsächlich in Sachleistungen anzubieten haben. Aus dem Plane, Arbeitskräfte anzubieten, ist bisher nichts geworden. Frankreich und Belgien haben auf den deutschen Arbeiter verzichtet. Zunächst möchte ich einem weitverbreitetem Irrtum entgegentreten, der annimmt, daß Deutschland die Kosten des Wiederaufbaues als solchen zu zahlen habe. Nach dem Versailler Vertrag muß vielmehr eine noch näher festzusetzende Schuldsumme getilgt werden durch Geldleistungen und soweit dies nicht möglich sein wird, in möglichst großem Umfange durch Sachleistungen. Das Anbieten von Sachleistungen erfolgte bereits im Herbst 1919. Zunächst haben sich aber nur Schieberbüros gebildet. Um ihnen entgegenzutreten, hat auf Veranlassung der Reichsregierung der Reichsverband der deutschen Industrie die Vermittelungsstelle der deutschen Industrie in Frankfurt a. M. geschaffen, die die freie, private Lieferung regelt. Die Anforderungslisten, die die Entente bei uns übergeben hat, enthalten rund 12 000 Positionen industrieller Artikel aller Art von ganzen Fabrikeinrichtungen bis zu einzelnen Gegenständen des täglichen Lebens, zunächst alles durcheinander. Der Reichskommissar mußte die Listen zunächst sichten; sie wurden jetzt an die Entente zurückgegeben. Durch die Konferenz in Spaa sind unsere Leistungen auf dem Gebiet der Kohlenlieferung festgesetzt; wir haben zur Abdeckung der Kohlenvorschüsse alles Interesse daran, Sachleistungen in erhöhtem Maße zu leisten. Unsere Absicht geht dahin, im Einvernehmen mit den Fachverbänden der Industrie und mit den Auftragsämtern der Länder die Lieferungen durchzuführen. Ein zentrale Vergebung, wie sie im Kriege notwendig war, werden wir nicht wieder durchführen. Wir wollen die technische Durchführung dem fremden Käufer und dem deutschen Lieferanten im allgemeinen überlassen, nur die Preisstellung soll von der Regierung kontrolliert erden. Die Vergebung soll in folgender Weise erfolgen: Die Lieferung von Spezialartikeln, welche ohnehin von einer beschränkten Anzahl mehr oder weniger syndierter Werke hergestellt werden, sollen durch die Fachverbände der Industrie als Selbstverwaltungskörper zur Verteilung gelangen. Sollten sich die Lieferungen jedoch auf Massenartikel beziehen, an denen hauptsächlich Handwerk und Kleinindustrie Interesse haben, so sollen diese Waren durch die Landesauftragsämter vergeben werden. Für Baden sei ein solches Amt in Mannheim eingerichtet. Das badische Amt werde in Berlin durch den Bevollmächtigten zum Reichsrat, Ministerialrat Fecht, geführt. Neben diesen Vergebungen kämen in Einzelfällen bei besonderen Spezialartikeln auch Vergebungen zwischen dem Käufer der Entente und dem deutschen Produzenten unmittelbar in Frage, allerdings unter der Kontrolle der Regierungen. In Berlin ist auf Anregung des Reichsministeriums für Wiederaufbau eine Ausgleichsstelle errichtet worden, die dafür sorgt, daß die Interessen der einzelnen Länder gewahrt werden. Bei der Preisbildung müßten die Verhältnisse des Marktes berücksichtigt werden, wozu auch der Weltmarktpreis gehöre. Ueber all diese Fragen muß mit den Fachverbänden und den Auftragämtern Fühlung genommen werden. Die Ausführungsverordnung über die Leistungsverbände ist im Werden. Es soll aber auf sie nur im Notfalle zurückgegriffen werden. Industrie und Gewerbe müssen freiwillig durch Lieferungen dafür sorgen, daß von den Zwangsmaßnahmen kein Gebrauch gemacht werden muß. Als Leistungsverbände werden die Länder oder die Fachverbände in Betracht kommen. Neue Verbände sollen als Leistungsverbände nur gegründet werden, wenn es absolut notwendig ist. Die Vertreter der Länder in der Ausgleichsstelle werden dafür sorgen, daß zwischen Fachverbänden und Auftragsämtern die Grenzen richtig gezogen werden. Der Redner betonte wiederholt, daß ein Zwang und staatlicher Eingriff nur da vorgenommen werden soll, wo dies zur Durchführung des Friedensvertrags durchaus erforderlich sei. Aufgabe der Länder bleibe es, die Auftragsämter leistungsfähig zu organisieren und zu erhalten. Zum Schlusse machte der Redner einige Mitteilungen über die Durchführung der Restitutionsleistungen gegenüber der Entente.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Ludwigshafen**, 7. Dez. Die Pfälzische Post“ meldet: Die Ausschreitungen in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen vom 31. Mai ds. Js., in deren Verlauf der Direktor Seidel tätlich angegriff und mißhandelt wurde, bis er blutüberströmt zusammenbrach, bildeten den Hintergrund einer weiteren Verhandlung wegen Landfriedensbruches vor dem Schwurgericht in Zweibrücken. Zu verantworten hatten sich der Arbeiter Philipp Löffler aus Frankental, bei dem es sich um einen geistig zurückgebliebenen Menschen handelt, der Schlosser Hellmeyer aus Oppenau und der Kupferschmied Dennhort aus Frankental. Die Angeklagten wollen in das Direktorenzimmer erst eingedrungen sein, als die Zerstörungen und Gewalttätigkeiten bereits geschehen waren. Um 1 Uhr nachts wurde das Urteil gefällt. Dennhort erhielt zwei Jahre, Löffler ein Jahr Gefängnis, Hellmeyer wurde freigesprochen. Dennhort wird nach Verbüßung von 9 Monaten, Löffler von drei Monaten, für den Rest der Strafe Bewährungsfrist gewährt. Die Untersuchungshaft wurde entsprechend angerechnet.

— **Ein Kriegsgefangenendenkmal aus dem siebenjährigen Kriege** befindet sich in der Kirche zu Borna bei Oschatz. Es bezieht sich auf den in preußische Gefangenschaft geratenen Sachsen Otto Christian von Schönberg auf Bornitz und besteht aus dem Schönbergischen Wappen, zwei mit einer Kette verbundenen Handschellen und der Inschrift:

„In bängster Kerkernacht 10 Monde mein Geschmeide,
Des längsten Siechtums Quell und doch mit Stolz und Freude,
Weil ich für König, Recht und Vaterland euch trug,
Euch Ketten weih' ich hier. Weckt ihr in einem Herzen
Nur echten Sachsenmut, so seid für tausend Schmerzen
Ihr mir des Lohnes übergnug.“

— **Die „Lusitania“ soll gehoben werden.** Der Dampfer wird unter Wasser in fünf Teile zerlegt. Die Bergungsarbeiten werden 5 Millionen Dollar kosten. Man beziffert aber die mit der „Lusitania“ gesunkenen Werte auf mindestens 15 Millionen Dollar.

— Die **Franzosen** lehren uns, wie wir die Elsässer hätten behandeln sollen. In wenigen Jahren werden sie die französische Sprache durchgesetzt haben. Am 20. November fand in Saarburg für das Personal des deutschsprechenden Teiles des Kreises eine Schulkonferenz statt. Aus der Besprechung des Unterrichtsplanes geht hervor, daß für den Unterricht der französischen Sprache 10 Sunden, für den deutschen Unterricht (vom 3. Schuljahre ab) nur 3 Stunden festgesetzt sind. Die Kinder sollen im Deutschen nur lesen, schreiben und Grammatik lernen, nicht aber deutsche Aufsätze. In den anderen Fächern soll man sich des Deutschen nur bedienen zum Erleichtern des Französischen oder um zu prüfen, ob das Französische verstanden worden ist. Einige Augenblicke der Erholungszeit sollen zu Turnübungen benützt werden; dadurch würden die Kinder französisches Kommando hören und verhindert sein, ihr Patois zu sprechen. Der Religionsunterricht kann auf Deutsch erteilt werden überall, „wo es notwendig ist.“

— Es gibt keinen deutschen **Kognak** mehr. Die bisher vielfach übliche Bezeichnung “Kognak“ für eine gewisse Sorte in Deutschland hergestellten Branntweins ist nach Artikel 275

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman
von Guido Kreutzer.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunker, Berlin.

56) (Nachdruck verboten).

Der Brief enthielt in geschäftlich knappen Lakonismus die Mitteilung, daß unterm heutige Tage die ersten zehn Ballen Manchester Stoffe von London abgegangen seien und vermutlich am Mittwoch künftiger Woche in Berlin eintreffen würden. Als Unterschrift aber keine Firma, sondern ein russischer Name . . . Nikolaus Wassil Neradieff!

Und — hallo, da stand ja noch etwas; ganz in der Ecke; mit Bleistift; wahrscheinlich von der Hand des Empfängers: — „Eingetroffen. Weiter geleitet Bahnhof Kampspowilken. Lagern Krug Robkojen. F. Str. benachrichtigt.“

Es war ein verhaltenes Schweigen. Die Herren sahen sich gegenseitig scharf an, als wolle jeder des andern Gedanken enträtseln. Sie warteten, bis der Untersuchungsrichter den Rest der Schriftstücke kontrolliert hatte, die nichts weiter von Belang enthielten. Portefeuille und Briefpaket schob er nebst den übrigen Gegenständen, die man dem Toten abgenommen, in seine Aktentasche, verschloß sie und steckte den Schlüssel sorgfältig ein.

„Ich bin hier vorläufig fertig und fasse das bisherige Ergebnis dahin zusammen: —

„Der Tote, der bisher für einen millionenreichen Grandseigneur gehalten wurde, hat unzweifelhaft geschäftliche Beziehungen besessen, von denen in seinen Kreisen nichts bekannt war und die er anscheinend auch geheim zu halten sich bestrebte.

„Wir haben uns in erster Linie dreier Personen zu versichern: — des jungen Brackmann, dem das Gewehr gehören soll — des Franz Strachotnik, hinsichtlich dessen Ihre Mitteilungen, Herr von Hallwörde, vorliegen und auf den sich wohl auch die Buchstaben F. Str. der Randnotiz beziehen -- schließlich natürlich des Robkojer Krugwirts; selbstredend dort auch Haussuchung und Beschlagnahme der Stoffballen. Wir wollen jetzt zur Oberförsterei zurückfahren und sofort die Gendarmerie alarmieren.“

Graf Marnitz hatte einen Blick seines Schwagers aufgefangen — einen einzigen Blick nur; doch der veranlaßte ihn, sofort einzugreifen.

„Meine Herren, ich möchte einen Wunsch vortragen.“

„Bitte.“

„Sie wissen, meine Herren, daß nach der vor kurzem erfolgten Aufteilung des Rittergutes Wessunen, dessen Besitzer die Amtsvorstehergeschäfte geführt hatte, diese Funktionen vorübergehend bis zur Ernennung seines Nachfolgers auf mich übergegangen sind.“

„Ganz recht.“

„Es handelt sich um den jungen Brackmann, dessen Vater in hiesiger Gegend eine ungewöhnlich angesehene Stellung einnimmt. Auch der Sohn, sein späterer einziger Erbe, ist mir nur in vorteilhaftester Weise bekannt.

„Ich bitte, kurz gesagt, um Ihre Zustimmung, mich der Person des jungen Brackmann selbst versichern zu dürfen. Ich könnte dies unauffälliger als ein Gendarm bewirken. Es würde sich dabei lediglich um eine Rücksichtnahme auf die Sonderstellung seines Vaters im Kreise handeln.“

Der Staatsanwalt erkundigte sich kühl:

„Sie sind von der Mitschuld des Brackmann junior unverkennbar nicht überzeugt, Herr Graf?“

„Darüber steht mir keine Entscheidung zu. Im übrigen bemerke ich ausdrücklich, daß persönliche Empfindungen irgendwelcher Art dem Verdächtigen gegenüber die Aeußerung meiner Bitte nicht veranlaßt haben.“

Diese knapp und fest gegebene Erklärung führte zu dem Ergebnis, daß Graf Marnitz Bitte schließlich die Zustimmung der beiden Beamten fand.

Zehn Minuten später befand sich der große sechssitzige Landauer auf der Rückfahrt zur Oberförsterei.

Einsam dehnte sich der verschwiegene Birschsteig unterm flutenden Gold der Nachmittagssonne.

Der Klaftermeister Jurkutat hatte seinen Posten wieder eingenommen; denn erst mußten die Anordnungen zur Fortschaffung der Leiche getroffen werden, die zur Bestattung noch nicht freigegeben war.

Der Klaftermeister lag zwei Dutzend Schritt abseits im Grase, verzehrte sein Vesperbrot, trank aus der blechernen Kaffeekanne einen Schluck nach dem andern und sah philosophisch den Eichelhähern zu, die durch den Bestand zickzackten.

Leben und Sterben . . . wenn einem die schöne junge Frau im Wochenbett jammervoll verendet ist und achtzehn Jahr später die stürzende Eiche den einzigen Sohn unter sich begraben hat . . . dann sind das man bloß noch leere Worte — Schall und Rauch — Klang ohne Sinn! Das einzige, was blieb, war die Mühsal des Tages und der Schlaf in einsamer Chalupp, der die verbrauchten Knochen jedesmal wieder zusammenholen mußte.

Kreischt man immer feste drauf los, ihr Deuwelszeug da oben!

Auf den Roggenbreiten der Feldmark vom Brackhof dampfte die Arbeit. Die lange schräge Sette der Schnitter schob sich Schritt um Schritt in wuchtig ausholenden Sensenhieben vor; und hinter ihnen wirbelte das quirlige Frauenvolk durcheinander, wand ausgedroschenes Langstroh zu Stricken und band vom Schwad die Bunde.

Rückwärts setzten ein paar Marjells sie zu Hocken, zwischen denen bereits die Hungerharken über die Stoppeln klapperten. Da, wo sich durch lange Wochen die Halme träumerisch im Abendwinde gewiegt, fieberte jetzt Leben und Lachen und daseinsfrohe Schaffenslust. Feucht und schwer klebten die Hemden auf den gebeugten Männerrücken; die hochgekrempelten Aermel gaben die sehnigen Arme frei, zeigten prachtvolles Muskelspiel; und unter den baumwollenen Kopftüchern der Mädels lachten frische Gesichter, blitzten übermütige Augen und blinkende Zähne.

Die Sonne aber, die sich schon zur Rüste neigte, überschüttete das Land noch einmal mit Strömen von Gold.

Und mitten dazwischen der Jungherr. Hatt' schon längst die Sense gepackt, weil's ihm ehrlicherer Kram deuchte, als abseits zu stehen und den Inspektor zu spielen. Der war hier überflüssig; hingegen ein Mann mehr, wenn er sein Handwerk verstand und das Dengelholz rechtzeitig aus dem Stiefelschaft zu holen wußte, der galt in solcher hillen Zeit allewell hochwillkommen.

(Forts. folgt).

...es Friedensvertrages, der die Namen der Wein- und Branntweinerzeugnisse Frankreichs schützt, unstatthaft. Der deutsche „Kognak" ist nach einer demnächst dem Reichsrat zugehenden Gesetzesvorlage als „Weinbrand" zu bezeichnen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Dez. (Teuerungszulage) Um ihrer großen Not zu steuern, wird nach Beschluß der evangel. Kirchenregierung den Pfarrern, auch den im Ruhestand befindlichen und den Hinterbliebenen von Pfarrern eine einmalige außerordentliche Teuerungsbeihilfe ausbezahlt werden.

WTB. Lahr, 8. Dez. Dem 1. Deutschen Reichswaisenhaus ist von einem Herrn Otto Thomen in Staten Island N.-Y. als Weihnachtsgabe die Summe von Mk. 100 000 übermittelt worden. Die Lahrer Zeitung weist darauf hin, daß der Spender ein Neffe des Kommerzienrats Otto Maurer aus Lahr ist und daß sein Geburtshaus die Bergbrauerei Zahler gewesen ist, die noch jetzt unter dem Namen „Brauerei Thomen" bekannt ist.

WTB. Engen, 8. Dez. Zu der auch von uns übernommenen Notiz, daß auf dem Bahnhof in Engen ein Fahnder einen mit Mehl gefüllten Rucksack durchschnitten habe, erhält der „Hegauer Erzähler" eine Mitteilung des Landespreisamtes, Zweigstelle Konstanz, in der festgestellt wird, daß ungefähr 6 bis 7 Personen drei bis dreieinhalb Zentner Getreide in Rucksäcken mit sich führten. Bei der Beschlagnahme eines von diesen kam es infolge Eingreifens der anderen Hamsterer zu einem Kampf um den Rucksack, wobei der Rucksack zerriß und ein kleiner Teil des Getreides sich auf die Erde ergoß.

Vom Grenzverkehr. Im kleinen Grenzverkehr soll demnächst mit der Einführung der Paßkarte anstelle des Passes ein Versuch gemacht werden. Als Probegrenze ist der Bezirk Lörrach bestimmt worden. Bewährt sich das neue vereinfachte System, so wollen die deutschen Behörden sich mit der Einführung der Paßkarte an der ganzen Grenze einverstanden erklären.

Mitteilungen der Handelskammer Freiburg i. Br.

Sprechstunden: 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm. (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag nachm.)

Es besteht noch vielfach Unklarheit darüber, aus welchen Landesteilen sich das Saargebiet zusammensetzt, weshalb die Handelskammer darauf aufmerksam macht, daß gemäß Art. 48 des Friedensvertrags folgende preußischen und bayerische Gebietsteile das Saargebiet bilden:

Kreis Saarbrücken-Stadt,
Kreis Saarbrücken-Land,
Kreis Saarlois,
Kreis Ottweiler
Kreis Merzig (teilweise),
Kreis St. Wendel (teilweise),
Bezirk St. Ingbert-Stadt und Land
Bezirk Hornberg (teilweise),
Bezirk Zweibrücken (teilweise).

Seit 26. November ds. Js. ist die Einfuhr von Vordrucken zu Schiffsfrachtbriefen (Konnissementen) aus Nr. 657 des stat. Warenverzeichnisses ohne besondere Einfuhrbewilligung gestattet.

Auslandsforderungen. Anfragen wegen liquidierten deutschen Eigentums in England können jetzt direkt an den englischen Treuhänder gerichtet werden. Adresse: Public Trustee, London W. C. 2. Kingsway. Der Vertreter des Reichsausgleichsamtes hat seine Geschäftsstelle in der Deutschen Botschaft.

Die **Breslauer Frühjahrsmesse** findet vom 5. bis 8. April 1921 statt.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 226 wird bekannt gemacht, daß die Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier seit 1. November 1920 aufgelöst ist. Anträge und Eingaben, die bisher von dieser Stelle bearbeitet wurden, sind daher von jetzt an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin W. 9, Mohrenstraße 11/12 zu richten.

Die Umsatz- und Luxussteuer betreffende Wünsche oder Beschwerden erbitten wir mit möglichst eingehender Begründung umgehend, spätestens aber bis 6. Dezember schriftlich oder mündlich bei uns vorzubringen.

Eingaben und Gesuche zur Weiterleitung erbitten wir stets in doppelter Ausfertigung.

* * *

Bei den am Dienstag den 23. November abgehaltenen Wahlen zur Handelskammer für den Kreis Freiburg wurden folgende Herren gewählt:

W. Allolio, Emmendingen, i. Fa. Aluminium G. m. b. H., Teningen.
F. J. Bastian, Endingen, i. Fa. L. Bastian, Weinhandlung.
Karl Bockisch, hier, i. Fa. M. Welte u. Söhne, Orchestrionfabrik.
Heinrich Brenzinger, hier, i. Fa. Brenzinger u. Co., Zementwarenfabrik.
Karl Burkardt, hier, Europäischer Hof, Hotelbesitzer.
Adolf Dietler, hier, i. Fa. Adolf Dietler, Möbelfabrik.
Karl Fabel, hier, i. Fa. Karl Fabel, Kurz-Weiß-Wollwaren.
Gustav Feldmann, i. Fa. Gustav Feldmann u. Co., Herrenkonfektion.
Rudolf Fischer, Stadtrat, hier, i. Fa. F. R. Fischer.
H. Ganter, Direktor, hier, i. Fa. Ganter'sche Brauereigesellschaft.
Oskar Gorenflo, i. Fa. J. Holzhauer, Lebensmittel.
Louis Gröbinger, hier, i. Fa. Südd. Oelwerke.
Alexander Gütermann, Kom.-Rat, i. Fa. Gütermann u. Co., Gutach.
Dr. Herder, Geh. Kom.-Rat, i. Fa. Herder u. Co., Verlagsbuchhandlung.
Georg Himmelsbach, hier, Kom.-Rat, i. Fa. Gebr. Himmelsbach.
Hermann Hipp, i. Fa. Oberrhein. Gummiwarenfabrik, Staufen.
Albert Hug, i. Fa. Hch. Mayer-Ceramin Nachf., Kenzingen.
Heinrich Kaffenberger, hier, i. Fa. Greter u. Co., Masch.-Fabrik.
Albert Klett, hier, Kaufmann und Bezirksrat.
Heinr. Koetting, Stadtrat, hier, i. Fa. Koetting u. Heinze, Manufakturwaren, Damenkonfektion.
Adolf Krebs, i. Fa. J. A. Krebs, Bankhaus.
Hans Mez, hier, i. Fa. Karl Mez u. Söhne, Nähseidenfabrik.
Richard Müller, i. Fa. Erismann u. Co., Tapetenfabrik, Breisach.
Wilhelm Reichelt, Emmendingen, i. Fa. W. Reichelt, Gem. Waren.
Martin Reiher, hier, Architekt.
Carl Ringwald, Emmendingen, i. Fa. C. A. Ringwald, Tabakgroßhandlung.
Jul. Ruef sen., hier, i. Fa. J. Ruef Sohn, Kolonialwarengroßhandlung.
August Schlageter, hier, Kohlen- und Brennmaterial.
Erich Schuster, Direktor, Kom.-Rat, hier, i. Fa. Rhein. Creditbank.
Wilh. Seifried, Waldkirch, Mühlebesitzer.

Eine Gegenliste war nicht aufgestellt.

Turnen, Spiel und Sport.

= Emmendingen, 7. Dez. Im Städtematch Lahr-Emmendingen gewinnt Emmendingen mit 15 zu 5 Punkten. Gedrängt voll war der große Dreikönigsaal; zum Zeichen, daß auch in hiesiger Stadt und Umgebung das Interesse am Sport sich immer mehr Bahn bricht. Die Veranstaltung selbst darf als wohlgelungen bezeichnet werden; ohne jede Störung, ganz im Rahmen der sportlichen Veranstaltung, verlief der Tag zur allgemeinen Zufriedenheit. Schon der erste Punkt des Programms, der von den Lahrer Gästen aufgeführte Jonglierakt mit 30 Pfund-Gewichten, sehr exakt und sauber ausgeführt, löste allgemeinen Beifall aus. Auch das nun folgende Ringen der Jünglinge gefiel sehr gut, besonders die beiden Sieger in der leichten und schweren Klasse, Gustav Grafmüller und Wilhelm Bühler, beide von Mundingen, ernteten reichen Beifall. Mit großem Interesse wurde das nun vorgeführte Stemmen verfolgt; schöne Leistungen machten hier Jauch, Lapp, Bär und Bührer II von hier und Steiert von Lahr. Auch ihre Leistungen riefen oft lebhaftes Händeklatschen hervor. Nunmehr begann der mit großer Spannung erwartete Match. Ob wohl nicht bei manchem Zuschauer Zweifel an der hiesigen Mannschaft auftauchten, als beim Aufmarsch der beiden Mannschaften die Lahrer Gäste fast durchschnittlich schwerer und stärker erschienen als die hiesigen 10 Mann? Aber wie schnell wurden diese Zweifler belehrt! Nach vorhergegangenem Abwiegen und Losen der einzelnen Gewichtsklassen begann das Ringen mit dem Bantamgew. Bührer Karl I siegte in 2 Minuten nach sehr schönem Kampf über Bucherer-Lahr. Beim 2. Paar: Richard Müller gegen Blöchle-Lahr siegte ersterer ebenfalls schon in anderthalb Minuten, beide von reichem Beifall belohnt; gute Technik ist beiden eigen. Im Federgewicht folgte jetzt der mit Spannung verfolgte Kampf Hodel gegen Hacker-Lahr, zwei hervorragend gute Ringer. Wie in Lahr folgte auch jetzt Griff auf Griff, bis Hodel nach siebeneinhalb Minuten seinen Gegner auf die Schultern brachte. Der zweite Kampf: Bührer II gegen Böhler-Lahr brachte ersterem den Sieg in viereinhalb Minuten. Bührer II verfügt, wie beim Stemmen schon bemerkt wurde, über sehr große Körperkraft. Auch diese beiden Federgewichtler ernteten ihren reichverdienten Lohn. Im Leichtgewicht ringen erst Frank gegen Lauer-Lahr, zwei Gegner, die sich die Stange halten. Wohl schien bald der, bald jener im Vorteil, doch mußte nach 20 Minuten der Kampf unentschieden abgebrochen werden. Das nächste Paar ist Britz-Lahr gegen Jauch. Dieser Kampf verlief sehr lebhaft. Britz ist Draufgänger und es gelingt ihm auch, Jauch nach vier Minuten auf die Matte zu bringen. Auch Britz erntet den wohlverdienten Beifall. — Leichtmittelgewicht. Das erste Paar bringt wieder einen Sieg für hier in drei Minuten. Der starke Emmendinger macht seine Sache gut. Der nächste Gang, Steiert-Lahr gegen Bär, bringt letzterem eine Niederlage nach acht Minuten. Bär war, wie schon im Stemmen bemerkt wurde, nicht in Form. Im Schwermittelgewicht ringt zuerst Mühlemann gegen Schüssele-Lahr. Mit Spannung wurde dieser Kampf verfolgt, bis Mühlemann nach neuneinhalb Minuten siegt. Groß der Beifall. Das letzte Paar, Müller Erw. gegen Hefferich-Lahr, ringt vorsichtig. Die erste Halbzeit verlief unentschieden. Zu Beginn der zweite Halbzeit gibt Hefferich auf, somit ist Müller Sieger. Da nun am Gesamtresultat doch nichts mehr zu ändern und die Zeit schon fortgeschritten ist, wird auf die Entscheidung Frank-Lauer verzichtet. Resultat wie eben 15 zu 5 Punkte. Somit bleibt der schöne Ehrenpreis hier. Besondere Anerkennung verdienen die Kampfrichter, die Herrn Bank und Walter von Freiburg wurden ihrer Sache in jeder Weise gerecht. Besondere Anerkennung verdient auch der Redner des Tages, Herr Laub, Vorsitzender des Stadtverbandes Freiburger Athletenvereine. Seine kräftigen, markigen Worte fanden ungeteilten Beifall und mögen seine Worte nicht leer verhallen. Besonders sein Aufruf an die Jugend, hinein in die Sportvereine, hinein auch vor allem in die Athletenvereine, es lernt jeder nur gutes, und sein Hinweis auf die gesundheitsfördernde Wirkung jedes vernünftig getriebenen Sportes möge in aller Erinnerung bleiben. Mit freundschaftlichen Wünschen und in bestem Einvernehmen schieden die Gäste Abends wieder von hier. Später fand im Vereinslokal eine kleine Siegesfeier statt, wo bei Gesang, Musik und Becherklang noch frohe Stunden zusammen verlebt wurden.

Briefkasten.

J. S. Anfrage: Wenn ich auf den ersten eines Monats lt. Vertrag eine Wohnung miete, diese aber — weil der Vermieter dieselbe erneuern läßt — erst am 14. des Monats beziehen kann, bin ich dann verpflichtet, am Ende des Vierteljahres die ganze Miete zu bezahlen oder bloß für die Zeit, wo ich die Wohnung benützt habe? — Antwort: Die Miete ist nur für die tatsächliche Zeit der Benützung der Wohnung zu zahlen.

Nähmaschinen
Nur erstklassige Fabrikate mit langjähriger Garantie in reicher Auswahl stets auf Lager
Unterweisung im Nähen, Sticken, Stopfen
Feinste Oele
Nadeln und Ersatzteile für alle Systeme.
Reparaturen prompt u. fachgemäss
Alois Meyer
Emmendingen b. d. ev. Kirche.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 860. Die Sonntagsruhe im Friseurgewerbe betr.

Der Bezirksrat erließ in seiner heutigen Sitzung folgende 8175

Entschließung:

Die mit Entschließung des Bezirksrats vom 20. März 1895 (Kreisverkündigungsblatt Nr. 76 vom 30. März 1895) auf Grund des § 105 b und e der R.Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe werden im Hinblick auf § 2 des durch den Reichsarbeitsminister für allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrags für das Friseurgewerbe in Baden vom 4. Juni 1920 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Emmendingen, 27. Oktober 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 930. Pferderäude betr.

Die in dem Pferdebestande des Eduard Schulz und Jakob Brenn in Bötzingen-Oberschaffhausen ausgebrochene Pferderäude ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 3. Dez. 1920. 8176
Bad. Bezirksamt.

Versteigerung.
Kommenden Freitag, den 10. Dezember 1920 versteigere ich im Hofe der Brauerei Schaffhauser in Emmendingen 8166
100 Stück Ketten a 4 Meter lang, gleichstarke 8—9 mm stark.
Stränge, Joche, Segeltuchtaschen, Hämmer und verschiedene Gebrauchsgegenstände aller Art.
Otto Bosch.

Samt .·. .·. Plüsch
Mantel-Samt, Mantel-Plüsch
Seidenstoffe
für Gesellschafts- u. Strassenkleider
Brautkleider-Seide
schwarz, weiss und farbig
Reichhaltige Auswahl zu äusserst billigen Preisen.
Spezialgeschäft für Seidenstoffe und Samt
Lina Henselmann, Freiburg i. Br.
Oberlinden 3 (neben Bäckerei Strecker) (eine Treppe hoch). 7061

Hanf u. Hanfwerg
zum Spinnen und Weben
.·. im Lohn übernimmt .·.
Christian Sütterlin
Köndringen. 8155

Damenhüte
werden jetzt schon in eigenem Betrieb auf neueste Formen
umgepresst
und umgearbeitet. :-: :-: :-:
:-: :-: Schnellste Bedienung.
Kienzle, Freiburg i.B.
Bertholdstraße 40.
6782

Möbel
Ehe Sie
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
kaufen, so wollen Sie sich im eigenen Interesse über die Preise und Qualität überzeugen. Verkaufe zu bekannt billigen Preisen
Möbelhaus Hils
Freiburg i. Br.
Gerberau 34
am alten Theaterplatz
Klein- und Großhandlung
Kostenlose Aufbewahrung

Ein fettes Schwein
wächst in kurzer Zeit heran, wo Würslin's
Mastpulver
verwendet wird Alleinecht
Drogerie Würslin
Ring- und Weberstraße
Freiburg i. Br.

Männer höret!
Wollt Ihr ein Herzenswunsch der lieben Braut, Frau u. Mutter erfüllen Euere Ehe glückl. gestalt., wählt d. goldene Ehebuch
Frau als Hausärztin
als prakt. dauernd. Weihnachtsgeschenk. Prospekt gratis vom Sanitasverlag Heidelberg 97.

„Nissin"
gegen Kopfläuse nichts anderes nehmen
Friseur Emmenecker
Emmendingen.

Gesucht auf 1. Januar tüchtiger zuverläßiger
Knecht
für Landwirtschaft. Dortselbst wird auch ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. 8134
Johann Fritsch jr.
zum Engel, Kenzingen.

Puppenperücken
Haarketten :-: Zöpfe u. sonstige Haararbeiten
werden angefertigt. Gleichzeitig empfehle ich mich im
Damenfrisieren
in und außer dem Hause
H. Legler, Friseur
Emmendingen
7251 Markgrafenstr.

Möbel!
Ganze Aussteuern, Einzelmöbel u. Betten, Fahrräder, Nähmaschinen i. jed. Preislage.
Philipp Schützle
Freiburg: Baslerstr. 10.

Holzschuhe
empfiehlt 8079
A. Wiesse, Schuhlager
Emmendg. :: Kirchstr. 9

Etwas Gutes
für Haare u. Haarboden ist ächtes 4361
Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln Mk. 6.— zu haben bei
Hugo Kromer, Drog.
Emmendingen.

Zu verkaufen:
Cutoway, neu, dunkel, für mittlere Größe, sowie
Laterna Magica,
Puppennähmaschine u. Modelldampfmaschine,
alles wie neu. 8129
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mutter-schwein
mit 8 Jungen, gutes Zuchttier, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 8148

Achtung!
Arbeiter! Landleute!
Eingetroffen ein Posten
Militärschuhe
gesohlt und genagelt zum Preise von Mk. 75.— das Paar, nur noch solange Vorrat. Eilt und holt. Sowie
Friedens-Anzüge
nur etwas getragen in Reinwolle zu sehr billigen Preisen 8004
Federbusch, Freiburg i.B.
Adelhauserstr. 3 Telefon 1452
Sonntag geöffnet bis Weihnachten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 287 1. Blatt (Evang.: Judith) Emmendingen, Freitag, 10. Dezember 1920. Kath.: Melchiades 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 9. Dez. **Der Reichstag hat heute die Besoldungsvorlage in dritter Lesung nach den von der Regierung gebilligten Ausschußbeschlüssen fast einstimmig angenommen. Nur einige Linksunabhängige und Kommunisten stimmten dagegen.**

Der Gesetzentwurf über das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft betr. schweizerische Goldhypotheken in Deutschland usw. wurde nach kurzer Debatte in allen drei Lesungen ebenfalls angenommen.

WTB. Berlin, 9. Dez. Im Steuerausschuß des Reichstages hat Reichsfinanzminister Dr. Wirth auf Anfrage mitgeteilt, daß eine Novelle zum Einkommensteuergesetz heute dem Reichsrat vorgelegt worden sei. Ob die Frist für Selbstzeichner von Kriegsanleihe zur Anmeldung für das Reichsnotopfer über den 31. 12. 1920 hinaus verlängert werden könne, sei fraglich. Er sei aber bereit, dieserhalb mit allen Fraktionen in Verhandlungen zu treten. Die Grundsätze für die Wertermittelung in der Landwirtschaft habe er der Entscheidung des Ausschusses unterbreitet. Ein Vertreter des Reichsfinanzministers begründete sodann die Vorlage eingehend und erklärte, sie beseitige die technischen Schwierigkeiten einer 30jährigen Stundung und erfülle den ursprünglichen Zweck des Reichsnotopfers, der Papiergeldflut Einhalt zu tun und die schwebende Schuld abzubauen. Währungspolitisch käme man mit der schnelleren Erhebung des Reichsnotopfers weiter als mit einer Zwangsanleihe, weil bei deren etwaigem Mißerfolg der Kredit weiter sinken würde. Das wirksamste und schnellste Mittel sei die Annahme der Vorlage.

WTB. Berlin, 9. Dez. Der Reichsrat war in seiner heutigen Sitzung einverstanden mit der Bewilligung einer Ehrenzulage von 150 Mk. an hilfsbedürftige Teilnehmer der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71. — Der Gesetzentwurf betr. die Ueberleitung der Rechtspflege in den Kreisen Eupen und Malmedy wurde unverändert angenommen. — Der Reichsrat erteilte ferner einer neuen Verordnung über die Verfütterung von Hafer seine Zustimmung. Nach der neuen Verordnung soll jedem Hafer bauenden Landwirt nach Maßgabe seiner Betriebsverhältnisse und der Anbaufläche aufgegeben werden, eine bestimmte Menge Hafer zu liefern, um den Bedarf der Reichsgetreidestelle zu decken, der mindestens noch 700 000 Tonnen beträgt. Mit besonderen Strafen soll die Durchführung dieser Bestimmung gesichert werden. — Der Gesetzentwurf über die Betriebsbilanz und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung wurde nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Das Recht, die Vorlegung der Bilanz zu verlangen, soll neben den einzelnen Betriebsräten der einzelnen Betriebe auch dem Gesamtbetriebsrat zustehen. Die Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung kann zum erstenmal verlangt werden für das am 1. 1. 1921 ablaufende Geschäftjahr.

WTB. Berlin, 9. Dez. Der Aeltestenrat des Reichstages hielt heute nach der Plenarsitzung eine Sitzung ab, um nochmals über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich dahin, daß außer den noch ausstehenden Interpellationen unbedingt noch die Besoldungsvorlage, die zurzeit noch im Ausschuß verhandelt wird, und ein Notetat vor Weihnachten erledigt wird. Wie bereits beschlossen, bleiben Samstag, der 11. und Montag der 13. ds. Mts. sitzungsfrei. Vom Dienstag ab werden die Sitzungen bis zum 18. fortgeführt. Nach den Weihnachtsferien wird das Haus voraussichtlich am 11. Januar 1921 wieder zusammentreten.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Aus Anlaß der namentlich im rheinisch-westfälischen Industrierevier noch immer bestehenden Zweifel über die ordnungsmäßige Verwendung der auf Grund der Ziffer 2 des Kohlenabkommens von Spaa der deutschen Regierung gezahlten Goldmarkprämien wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Gegenwert der Goldmarkprämien restlos den Bergarbeitern zugute kommt. Vor dem Kohlenabkommen von Spaa sind durchschnittlich 35 Millionen, seit August dagegen durchschnittlich 124 Millionen monatlich für Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter besonders aufgewendet worden.

WTB. Berlin, 8. Dez. Bei den zur Zeit in Paris stattfindenden Verhandlungen über das demnächst ablaufende Kohlenabkommen von Spaa sind von deutscher Seite beteiligt: Staatssekretär Bergmann, Generaldirektor Köngeter, Direktor Luebsen und Direktor Wallmichrath, sowie als Vertreter der Arbeitnehmer die Herren Steger und Franz Schmidt.

Berlin, 9. Dez. Nach einer Meldung der Tägl. Rundschau ist Frankreich mit einer Bestellung von 20 000 Eisenbahnwagen an die deutschen Fabriken herangetreten. Es handelt sich bei dieser Bestellung um Eisenbahnwagen französischer Bauart. Sie sollen teils in bar, teils durch Austausch gegen die an Frankreich auf Grund des Friedensvertrages gelieferten deutschen Eisenbahnwagen, die auf den französischen Bahnstrecken nicht benutzt werden können, bezahlt werden. Auch aus Belgien ist ein Auftrag auf Eisenbahnwagen eingegangen.

WTB. Leipzig, 9. Dez. In der Strafsache gegen den Generallandschaftsdirektor Kapp aus Königsberg und Genossen wegen gemeinschaftlichen Hochverrats hat das Reichsgericht 1. Strafsenat, in nichtöffentlicher Sitzung vom 23. November teils auf Antrag von seiten der Angeklagten, teils von amtswegen nach Aeußerungen des Oberreichsanwalts beschlossen: Das Verfahren gegen den Angeklagten Geh. Reg. Rat Dr. Doye aus Berlin und gegen den Angeklagten Sächs. Oberfinanzrat Dr. Bank aus Dresden wird gemäß § 1 und 2 des Gesetzes vom 4. August 1920 eingestellt und die Beschlagnahme des Vermögens der Angeschuldigten wird aufgehoben und nach § 480 und 335 der Strafprozeßordnung, da nach den Ergebnissen der Voruntersuchung bei diesen Angeschuldigten die Voraussetzung der Straffreiheit gegeben erscheint.

WTB. Marienwerder, 9. Dez. Bei den Gemeindewahlen im Kreise Stuhm (Westpreußen) ergab sich, daß seit der Volksabstimmung im Juli die polnischen Stimmen um rund ein Drittel ihres Bestandes zurückgegangen sind.

WTB. Wien, 9. Dez. **Die Bundesversammlung hat heute mit 129 von 214 Stimmen Dr. Michael Hainisch zum Bundespräsidenten gewählt. Der Gewählte gehört keiner Partei an und ist der Sohn der bekannten Frauenrechtlerin Marianne Hainisch.**

WTB. Brüssel, 9. Dez. (Havas). **Im Verlauf der Debatte über die Erklärung des neuen Ministeriums sagte der Sozialist Huysmans: Wir können nicht abrüsten, ehe Deutschland nicht entwaffnet ist. Huysmans appellierte an das belgische Volk zu Gunsten des vom Bolschewismus bedrohten Armenien.**

WTB. Paris, 9. Dez. (Havas.) In einer gemeinsamen Sitzung der Senatskommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten erklärte General Courand, daß er an die Möglichkeit einer Verständigung mit Kemal Pascha glaube. Ministerpräsident Leygues gab bekannt, daß mit der Räumung Ciliciens gerechnet werden könne. Unter den Alliierten herrsche bezüglich der Nichtanerkennung der kürzlichen Ausgabe von 400 Millionen Drachmen und Durchführung der Blockierung Griechenlands volle Einigkeit.

WTB. Paris, 9. Dez. **Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die Regierung das Abstimmungsergebnis heute dem König Konstantin telegraphiert und ihm anheimgestellt, Bestimmungen über seine Rückkehr nach Griechenland zu treffen.** In politischen Kreisen nimmt man an, daß der König in der nächsten Woche in Athen eintreffen wird.

WTB. London, 9. Dez. **Einer Reutermeldung aus Washington zufolge gibt der Finanzsekretär bekannt, daß die Nettokosten des Krieges für die Regierung der Vereinigten Staaten 24010 Millionen Dollar betragen haben. Dieser Betrag umfaßt die Ausgaben des Schatzamtes ohne die Unkosten, die nicht aus der tatsächlichen Kriegführung entstanden sind.**

WTB. Konstantinopel, 9. Dez. (Havas). Informationen aus Anra zufolge soll der Friedensvertrag zwischen Armenien und den Kemalisten in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember in Alexandropol unterzeichnet worden sein. Mit Ausnahme von 1500 Gewehren, 20 Maschinengewehren und drei Kanonen, welches Material Armenien verbleiben würde, soll alles Kriegsgerät den Türken abgeliefert werden. Nach einem bolschewistischen Radiogramm hat sich die Sowjetregierung in Eriwan installiert. Zwischen den Sowjetrepubliken Rußland, Aserbeidschan und den Kemalisten soll ein Abkommen getroffen werden.

Vom Völkerbund.

WTB. Genf, 8. Dez. Die fünfte Kommission hat beschlossen, der Völkerbundsversammlung die Aufnahme Luxemburgs zu empfehlen, ebenfalls die Aufnahme Finnlands mit der Einschränkung, daß dadurch einer Regelung der Alandsfrage nicht vorgegriffen werden soll. Bezüglich der Aufnahmegesuche der baltischen Staaten wurde ein Beschluß nicht gefaßt, da ihnen die Mehrheit der Kommission die Anwendung des Art. 10, der den Schutz des territorialen Bestandes vorsieht, nicht zubilligen wollte. Zu einer lebhaften Debatte führte auch das Aufnahmegesuch Albaniens. Mit 13 gegen 8 Stimmen beschloß die Kommission, das Aufnahmegesuch auf die nächste Tagung zu verschieben, nachdem Viviani-Frankreich erklärt hatte, daß man Gefahr laufe, Beschlüsse zu fassen, die sich gegen die Politik der Großmächte richten. Lord Robert Cecil drang mit seiner Ansicht nicht durch.

WTB. Genf, 9. Dez. Die Vereinigten Staaten haben die Einladung des Völkerbundes, sich an den Arbeiten der mit den Abrüstungsfrage beschäftigten ständigen Militärkommission des Völkerbundes mit beratender Stimme zu beteiligen, abgelehnt mit der Begründung, daß Amerika zwar aufs stärkste interessiert ist an der Abrüstungsfrage und sehr gerne mitarbeiten würde, daß aber andererseits eine Beteiligung Amerikas an den Beratungen dieser mit der Ausführung eines Artikels des Paktes betrauten Kommission unmöglich sei, weil Amerika nicht dem Völkerbunde angehört.

WTB. Paris, 9. Dez. **Nach einer Meldung des „Matin" aus London erfährt man dort aus Washington, das Staatssekretariat habe die Einladung des Völkerbundes, sich in der Kommission für die Abrüstungsfragen vertreten zu lassen, abgelehnt.**

Zur Neutralität der Schweiz.

WTB. Genf, 8. Dez. Ueber die Auffassung der Schweiz zu der Blockadefrage, wie sie der Bundespräsident Motta in der letzten Sitzung der sechsten Kommission darlegte, wird bekannt: Die Schweiz ist als ein neutraler Staat anerkannt. Die Neutralität ist nach dem Völkerrecht im allgemeinen eine ausschließlich militärische. In der Kommission ist u. a. die Auffassung vertreten worden, daß der Staat, der den Pakt gebrochen hat, ipso facto eine kriegerische Handlung gegenüber den anderen Mitgliedern des Völkerbunds begeht. Daraus ergibt sich die Frage: Steht die Schweiz im Kriegszustand gegenüber einem Staat, der den Pakt gebrochen? Die Schweiz verneint sie; aber sie ist bereit, sich der Blockade, wenn möglich, anzuschließen, jedoch mit den Einschränkungen, die durch ihre besondere und einzigartige Lage geboten sind. Mit Rücksicht auf diese besondere Lage verlangte Bundespräsident Motta, daß auch im Falle der Verhängung einer allgemeinen Blockade durch den Völkerbund die Beziehungen, die einen rein humanitären Charakter tragen, aufrecht erhalten werden. Diese Frage ist insbesondere für die Schweiz von größter Bedeutung, da sie auch in Zukunft im Falle des Ausbruches eines Krieges ihre humanitäre Rolle weiter spielen will. Obwohl zu hoffen ist, daß Jahrhunderte vergehen werden, bis wieder ein solch ungeheurer Weltkrieg entsteht, wird die Schweiz auf alle Fälle dieses Recht wahren. — Die Kommission brachte der Auffassung der Schweiz volles Verständnis entgegen und beschloß, die Einzelheiten der Durchführung der Wirtschaftsblockade noch einer Kommission zur näheren Prüfung zu überweisen.

Zur Lage im Osten.

WTB. Kopenhagen, 9. Dez. „Berlingske Tidende" meldet aus Warschau: Aus Riga wird berichtet, daß der Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjetrußland verlängert werden soll, sodaß er erst in 1½ Monaten gekündigt werden kann. Dieser Vorschlag wurde von den Bolschewisten gemacht, die bereit sind, für die Annahme dieses Vorschlages den polnischen Wünschen in der Frage der Freigabe der Gefangenen entgegenzukommen.

WTB. Kopenhagen, 9. Dez. **Wie „Berlingske Tidende" aus Warschau telegraphiert wird, ist die ukrainische Regierung unter Führung von Petljura gestern in Kielce eingetroffen, wo sie von den Polen bis auf weiteres interniert wurde.**

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Saarbrücken, 9. Dez. Staatsrat Rault, Präsident der Regierung des Saargebietes, hat den Entschluß gefaßt, einer großen Anzahl ausgewiesener Personen die Rückkehr in die saarländische Heimat zu gestatten. Dieser Entschluß beschränkt sich jedoch nur auf Personen, die im Saargebiet geboren sind.

Aus Oberschlesien.

WTB. Berlin, 6. Dez. Nach der „B. Z. a. M." sind in Lublinitz (Oberschlesien) drei deutschgesinnte Einwohner auf dem Heimwege von polnischen Sokols überfallen worden. Einer wurde durch Brustschuß getötet, einer durch Schüsse in Arm und Oberschenkel schwer verletzt und der dritte durch Steinwürfe schwer verletzt. Die deutschen Bewohner des Kreises Lublinitz fordern infolge dieser sich immer wiederholenden Vorkomnisse bessere Schutzmaßregeln.

Streikbewegung.

Berlin, 9. Dez. Der Zentralverband der deutschen Post- und Telegraphenbediensteten, der deutsche Eisenbahnerverband, der Verband deutscher Post- und Telegraphenarbeiter und Handwerker und der Verband des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals wenden sich in einer gemeinsamen Protesterklärung gegen das Streikverbot des Reichspostministers. Die Erklärung behauptet, daß das Vorgehen des Ministers einen Vorstoß gegen das Koalitionsrecht und die Wahrung wirtschaftlicher Interessen der Beamten und Lohnangestellten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung bedeute, und schließt mit den Worten: Wird den mit Recht erhobenen Forderungen der Beamten und Lohnangestellten der Reichspost- und Telegraphenverwaltungen nicht Rechnung getragen, dann sehen wir uns gezwungen, von dem uns zustehenden Streikrecht gegen den Erlaß dieser Verfügung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Die zwischen dem Eisenbahnerverband und der Reichsregierung eingeleiteten Verhandlungen sind, Blättermeldungen zufolge, bisher zu Beschlüssen nicht gelangt. Eine Klärung dürfte erst in den nächsten Tagen zu erwarten sein. — Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat die Regierung bisher aus dem Reiche keine beunruhigenden